

Kristel Proost

## Die SUCH-Konstruktion als eine Familie von Argumentstrukturmustern<sup>1</sup>

### 1. Form und Bedeutung der SUCH-Konstruktion

Die SUCH-Konstruktion ist ein Argumentstrukturmuster (ASM), das im Deutschen in seiner prototypischen Ausprägung aus einer NP im Nominativ, einer PP mit *nach* und einem Verb besteht und die Bedeutung ‘*x* versucht, *y* durch Ausführen der Handlung *v* zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln’ hat oder diese Bedeutung impliziert.<sup>2</sup> Dabei steht *x* für die Entität, die etwas zu erlangen versucht (den Subjektreferenten), *y* für die Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht und *v* für die mit dem Verb bezeichnete Handlung wie in ... [*die Polizei*]<sub>x</sub> [*nach einem weiteren Attentäter*]<sub>y</sub> [*fahndet*]<sub>v</sub> (Die Konstituenten des Musters werden in Nebensatzreihenfolge erwähnt), vgl. Abb. 1:

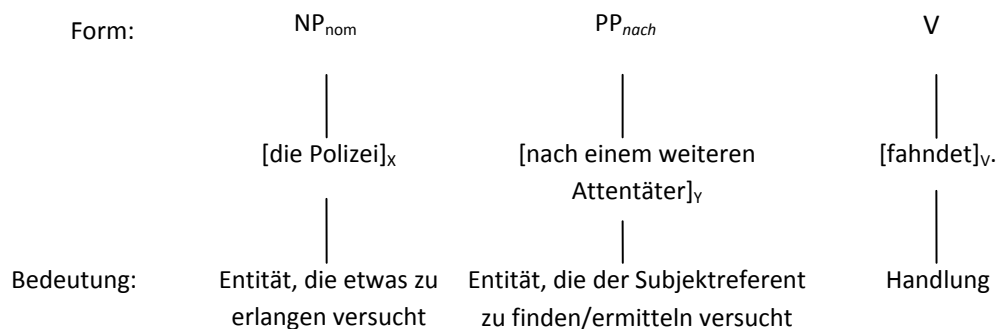


Abb. 1: Form und Bedeutung der SUCH-Konstruktion

Durch die Verbindung von PPn mit *nach* – seltener auch mit *auf* oder *um* – mit unterschiedlichen Verben entstehen unterschiedliche SUCH-Argumentstrukturmuster, die alle die in der Einleitung formulierten Bedingungen (i)-(iii) für Argumentstrukturmuster (vgl. Proost/Winkler in diesem Heft) erfüllen. Bedingung (i) erfüllen sie deswegen, weil sie aus einem Verb und seinen Argumenten bestehen. Insofern als die Slots der Argumentstrukturmuster durch eine große Anzahl von Verben bzw. nominalen Ausdrücken und nicht etwa durch einzelne lexikalische Ausdrücke gefüllt werden können, erfüllen sie auch Bedingung (ii), d.h. die Bedingung, dass mindestens eine der Einheiten, die ein ASM konstituieren, nicht durch lexikalische Elemente, sondern durch kategoriale semantische und/oder syntaktische Spezifizierungen gekennzeichnet sein muss. Bedingung (iii) – die Bedingung der Imprädiktabilität – erfüllen sie dadurch, dass mindestens ein Element ihrer Form oder Bedeutung nicht aufgrund von allgemeinen Regeln der Grammatik oder aufgrund von lexikalischen Regularitäten festgelegt werden kann.

<sup>1</sup> Für Kommentare zu diesem Artikel bzw. vorherigen Versionen dieses Artikels danke ich Stefan Engelberg, Edeltraud Winkler und Arne Zeschel. Mein besonderer Dank gilt Hardarik Blühdorn, der diesen Beitrag im Namen der Reihenherausgeber(innen) inhaltlich wie auch in Bezug auf die Präsentationsweise ausführlich kommentiert hat.

<sup>2</sup> Bedeutungsvariablen werden in diesem Beitrag klein und *kursiv* geschrieben; die syntaktischen Konstituenten des Musters werden mit Großbuchstaben und recte ausgezeichnet.

Die Imprädiktabilität von SUCH-Argumentstrukturmustern kann unterschiedliche Aspekte ihrer Form und/oder Bedeutung betreffen. In formaler Hinsicht können SUCH-Argumentstrukturmuster sowohl in Bezug auf die Anzahl ihrer Argumente als auch hinsichtlich der in ihnen auftretenden Präposition (*nach*, *auf* oder *um*) imprädiktabel sein. Die semantische Imprädiktabilität von SUCH-Argumentstrukturmustern zeigt sich zum einen in ihrer Distribution: Während einerseits nicht alle Verben, die aufgrund ihrer Bedeutung zur Verwendung in einem bestimmten Argumentstrukturmuster geeignet scheinen (z.B. SUCH-Verben in SUCH-Argumentstrukturmustern), auch tatsächlich in ihm auftreten, kommen andererseits auch solche Verben in den jeweiligen Argumentstrukturmustern vor, die aufgrund ihrer Bedeutung gar nicht dazu prädestiniert erscheinen, z.B. Wahrnehmungsverben wie in (1)-(3), Kommunikationsverben wie in (4)-(5) oder Bewegungsverben wie in (6)-(7):

- (1) Elf Hunde und zwölf Männer nehmen in einer türkischen Linienmaschine Platz – neben Geschäftsreisenden und besorgten Menschen, [**die**]<sub>NP</sub> im Katastrophengebiet [**nach Angehörigen**]<sub>PP</sub> [**sehen**]<sub>V</sub> wollen, von denen das Lebenszeichen fehlt. (Rhein-Zeitung, 28.08.1999)<sup>3</sup>
- (2) „[**Wir**]<sub>NP</sub> haben auch [**nach Fahrzeugen**]<sub>PP</sub> [**geschaut**]<sub>V</sub>, bei denen die Beleuchtung Mängel hatte.“ (Rhein-Zeitung, 11.10.2006)
- (3) Nur die USA, so sagen die neuesten Statistiken, haben auch auf diesem Gebiet jene Nase vorn, mit der [**ihre Zwischenhändler**]<sub>NP</sub> auf allen manifesten und potentiellen Kriegsschauplätzen [**nach Marktlücken**]<sub>PP</sub> [**wittern**]<sub>V</sub>. (Frankfurter Rundschau, 21.06.1997)
- (4) Anstatt [**nach Krieg**]<sub>PP</sub> zu [**schreien**]<sub>V</sub>, sollten wir ... der Friedensbewegung und den Opfern helfen. (Nürnberger Nachrichten, 27.04.1991)
- (5) ... da er von seiner Verstärkung nichts wusste, hielt [**er**]<sub>NP</sub> sie für deutsche und [**funkte**]<sub>V</sub> [**nach Hilfe**]<sub>PP</sub>. (<http://de.wikipedia.org>)
- (6) Weil der Vogel gesund und unverletzt war, wurde er auf Anraten von S. im benachbarten Bach ausgesetzt. Dort fühlte sich [**das Tier**]<sub>NP</sub> merklich wohl und [**tauchte**]<sub>V</sub> sofort [**nach Nahrung**]<sub>PP</sub>. (Kleine Zeitung, 05.08.2000)
- (7) Sie ist wieder da, die hektische Vorweihnachts-Zeit. Niemand hat mehr Zeit, [**jeder**]<sub>NP</sub> [**hastet**]<sub>V</sub> [**nach den letzten Geschenken**]<sub>PP</sub>. (Rhein-Zeitung, 12.12.2000)

Zum anderen erweisen sich manche SUCH-Argumentstrukturmuster insofern als semantisch imprädiktabel, als sich ihre Bedeutung häufig nicht kompositional aus der lexikalischen Bedeutung der in ihnen auftretenden Verben und der Bedeutung der Präposition in einer ihrer üblichen Lesarten herleiten lässt. Inwieweit unterschiedliche Typen von SUCH-Argumentstrukturmustern die Bedingung in (iii) erfüllen, wird in Abschnitt 4 diskutiert.

Aufgrund der Bedingung der Imprädiktabilität sind diejenigen Strukturen vom Phänomenbereich der SUCH-Konstruktion ausgeschlossen, die formal identisch mit dieser sind, bei denen die Kookkurrenz von PP und Verb zum einen aber aufgrund von Regeln der Grammatik vorhergesagt werden kann und zum anderen auch keine SUCH-Bedeutung ergibt. Das trifft z.B. zu auf Strukturen mit einer PP, deren Bedeutung als lokal wie in (8), direktional wie in (9), temporal wie in (10) oder modal wie in (11) beschrieben worden ist (beispielsweise von Schröder 1986), oder deren PP eine Rangordnung bezeichnet wie in (12):

<sup>3</sup> Zur Vereinfachung der Darstellung werden die nachgestellten Teile von diskontinuierlichen Konstituenten in den Belegen nicht ausgezeichnet. Aus dem gleichen Grund wird auf die Kodierung der Bezugs-NPn von Relativpromomen verzichtet, obwohl sie, wie in diesem Beispiel, das Argument der Entität realisieren, die die gewünschte Entität zu erlangen versucht. Stattdessen wird jeweils nur das Relativpronomen stellvertretend für seine Bezugs-NP als NP ausgezeichnet. Das Vollverb wird als einziger Teil des Verbalkomplexes ausgezeichnet.

- (8) Die Balkons des Klinikums liegen alle nach Süden. (Schröder 1986, S. 154)
- (9) An der ersten Straße gehen Sie nach links, dann nach rechts, ... (Schröder 1986, S. 154)
- (10) Nach langem Hin und Her einigten sie sich. (DUW)
- (11) a. Er ließ sich einen Anzug nach Maß machen.  
 b. Karpfen kann man unter anderem nach polnischer oder jüdischer Art zubereiten.  
 c. Hier duftet es nach Rosen.  
 (Schröder 1986, S. 157-158)
- (12) Nach Goethe ist Schiller wohl der bekannteste deutsche Dichter. (Schröder 1986, S. 159)

Das Zustandekommen der SUCH- bzw. der finalen Bedeutung (im Sinne von Zielorientiertheit) der entsprechenden ASM kann nur dann kompositional, d.h. aus dem Zusammenspiel der lexikalischen Bedeutung der an der SUCH-Konstruktion beteiligten Verben und der Bedeutung der Präposition in einer ihrer üblichen Lesarten, hergeleitet werden, wenn angenommen wird, dass entweder die PP oder die betreffenden Verben eine SUCH- oder finale Bedeutung haben oder deren Bedeutung eine SUCH- oder finale Komponente beinhaltet. Hätte die Präposition *nach* neben ihren wohl eher unumstrittenen direktionalen und temporalen Lesarten tatsächlich noch eine finale Lesart, müssten finale *nach*-PPn mehr oder weniger durchgängig mit Verben kombinierbar sein, die eine zielorientierte Handlung bezeichnen oder deren Bedeutung um eine Komponente wie etwa 'Ziel' oder 'beabsichtigtes Resultat' erweitert werden kann wie z.B. *laufen* zu *einen Marathon laufen* oder *malen* zu *ein Bild malen* erweitert werden kann. Dass dies nicht der Fall ist, zeigt bereits die Inkompatibilität von PPn mit *nach* mit Verben wie *bauen*, *lesen*, *schreiben* und *schmecken* (<sup>?</sup>*nach einem Haus bauen*, <sup>?</sup>*nach einer Lösung lesen*, <sup>?</sup>*nach einem Brief schreiben*, <sup>?</sup>*nach Salz in der Suppe schmecken*). Aufgrund solcher Einschränkungen der Distribution der SUCH-Konstruktion scheint es nicht möglich, die Kookkurrenz von sog. finalen PPn mit *nach* mit Verben bestimmter semantischer Klassen (z.B. Verben, die eine Zielorientiertheit ausdrücken) aufgrund einer Regel der Grammatik vorherzusagen, ähnlich wie beispielsweise die Kookkurrenz von direktionalen PPn mit *nach* und Bewegungsverben durch eine Regel vorhergesagt werden kann. Eine solche Regel würde in etwa besagen, dass (i) Bewegungsverben mit einer Richtungsangabe auftreten können und (ii) Richtungsangaben durch PPn der Form [*nach* NP] realisiert werden können, wobei *nach* eine im Lexikon als [+direktional] gekennzeichnete Präposition und die NP eine Ortsangabe ist.

Die Alternative zu einem kompositionalen Ansatz, bei dem der Präposition *nach* eine finale Bedeutung zugeschrieben wird, würde darin bestehen, die SUCH- bzw. finale Bedeutung als Teil der Verbbedeutung anzusehen. Da Verben generell mit vielen unterschiedlichen Argumentstrukturmustern vorkommen, für die jeweils separate Verb-Lesarten angesetzt werden müssten, würde diese Option zu einer drastischen Vermehrung der Lesarten von Verben führen, die außerdem, wie von der Literatur vielfach bemerkt, zum Großteil intuitiv wenig plausibel erscheinen (vgl. Goldberg 1995, S. 9-10; Goldberg 1998, S. 384; Croft 2003, S. 50-51). Nach Goldberg (1995, S. 9) wäre es z.B. wenig plausibel, aufgrund der Möglichkeit der Verwendung von Verben wie *sneeze* ('niesen'), *bake* ('backen') und *talk* ('reden/sprechen') in Beispielen wie (13)-(15) im Lexikon eine kausative Lesart mit drei Argumenten für diese Verben anzusetzen.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Goldberg (ebd.) paraphrasiert die hypothetischen kausativen Lesarten dieser Verben als 'x causes y to move z by sneezing' (für *sneeze*), 'x intends to cause y to have z' (für *bake*) und 'x causes y to become z by talking' (für *talk*).

- (13) He sneezed the napkin off the table.  
 (14) She baked him a cake.  
 (15) Dan talked himself blue in the face.  
 (Beispiele aus Goldberg 1995, S. 9)

Ebenso wenig plausibel scheint es, eine SUCH-Lesart, d.h. eine Lesart ‘etwas zu erlangen zu versuchen’, für die Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsverben in (1)-(7) anzunehmen.

## 2. Die Abgrenzung der SUCH-Konstruktion von formal und/oder semantisch ähnlichen Strukturen

### 2.1 Die Abgrenzung der SUCH-Konstruktion von der Konativ-Konstruktion

Eine der Bedeutung der SUCH-Konstruktion ähnliche Bedeutung entsteht durch die Verbindung einer PP mit *nach* und Verben wie *greifen* (*greifen, fassen, packen, ...*), Verben der Oberflächeneinwirkung durch Bewegung (*schlagen, hauen, stechen, ...*); Verben, die eine unmittelbar verursachte ballistische Bewegung ausdrücken (*werfen, schmeißen, schleudern, ...*); Verben, die eine Körperbewegung bezeichnen, wie *springen* (*springen, hechten, hüpfen, ...*) und Verben, mit denen auf Bewegungen Bezug genommen wird, die mit bestimmten Körperteilen, meist mit der Hand, ausgeführt werden (*fangern, langen, tasten, ...*) (vgl. Proost 2009, S. 20-22). Verbindungen von Verben dieser Klassen und einer PP mit *nach* instanzieren die Konativ-Konstruktion. Diese ist zwar formal identisch mit der SUCH-Konstruktion in deren Variante mit der Präposition *nach*, hat aber in ihren prototypischen Instanzierungen wie *Er schlägt nach der Fliege* die Bedeutung ‘x führt eine auf y gerichtete Handlung aus’ (zur Bedeutung der Konativ-Konstruktion vgl. Pinker 1989, S. 104-105; Levin 1993, S. 42; Goldberg 1995, S. 63; Van der Leek 1996, S. 363, Perek/Hilpert 2015). Im Gegensatz zur SUCH-Konstruktion ist die Konativ-Konstruktion also nicht mit einer Bedeutung eines potentiellen zukünftigen Besitzes verbunden. Aus diesem Grund wird die SUCH-Konstruktion trotz ihrer formalen und semantischen Ähnlichkeit mit der Konativ-Konstruktion im Folgenden als eine eigenständige Konstruktion behandelt.<sup>5</sup>

Instanzierungen der SUCH-Konstruktion sind in manchen Fällen schwer von denen der Konativ-Konstruktion zu unterscheiden. Abgrenzungsschwierigkeiten zeigen sich besonders dann, wenn die *nach*-PP mit Verben auftritt, die eine Körperbewegung bezeichnen (z.B. *hechten, springen, ...*) oder mit Bezug auf Bewegungen verwendet werden, die mit einem bestimmten Körperteil ausgeführt werden (z.B. *greifen, fangern, langen*):

- (16) Alle dachten, [er]<sub>NP</sub> würde ewig [**nach Bällen**]<sub>PP</sub> [**springen**]<sub>V</sub>. Aber er war Kahn und hatte mehr vor. (Berliner Zeitung, 29.06.2002)  
 (17) Schnell ein Griff zur Taschenlampe, aber wo ist die? Aber da [**greife**]<sub>V</sub> [**ich**]<sub>NP</sub> im Dunkeln nur [**nach kleinen Hölzchen und trockenem Laub**]<sub>PP</sub>. (Braunschweiger Zeitung, 20.09.2008)  
 (18) Energisch [**fangerte**]<sub>V</sub> [**der ältere Herr**]<sub>NP</sub> [**nach einer Serviette**]<sub>PP</sub>, es war aber keine da, ... (Neue Kronen-Zeitung, 02.05.1996)

<sup>5</sup> Breindl (1989, S. 57) bezeichnet sowohl die semantische Rolle der PP in *Heinz schlägt nach dem Hund* als auch die der PPn in *Olga fragt nach dem Weg* und *Ich habe um einen neuen Abonnenten geworben* als „Goal“ und suggeriert damit, dass sie nicht zwischen der Konstruktion im ersten Beispiel und der in den beiden anderen Beispielen differenziert.

Die semantische Nähe zur SUCH-Konstruktion ergibt sich in diesen Fällen daraus, dass die Entität, auf die die Körperbewegung des Subjektreferenten gerichtet ist, ein Objekt ist, das dieser zu erlangen versucht. In Verbindungen einer *nach*-PP mit Verben wie *springen*, *hechten*, *hüpfen* usw. ergibt sich die Bedeutung ‘etwas zu erlangen versuchen’ hingegen nur dann, wenn die in der PP eingebettete NP ein Objekt bezeichnet wie in (16). Andernfalls entsteht eine direktionale Interpretation wie in *Die Kinder sprangen nach allen Seiten*, eine temporale Interpretation wie in *Hannawald springt nach langer Pause wieder* oder eine reine Konativ-Interpretation wie in *Der Hund sprang nach der Frau*. Im Folgenden werden nur solche Verbindungen von Verben und PPn mit *nach* berücksichtigt, die eine reine SUCH-Bedeutung haben oder diese implizieren. Instanziierungen der Konativ-Konstruktion oder Grenzfälle wie die in (16)-(18) werden hier nicht behandelt.

## 2.2 Die Abgrenzung der SUCH-Konstruktion von anderen prospektiven Mustern

Andere Muster, die den Mustern der SUCH-Konstruktion formal ähnlich sind, aber sich semantisch von diesen unterscheiden, sind die Muster AUF ETWAS HOFFEN, UM ETWAS FÜRCHTEN und SICH UM ETWAS BEMÜHEN. Die semantische Nähe dieser Muster zu den Mustern der SUCH-Konstruktion besteht nur noch in ihrer Prospektivität.

Das Muster AUF ETWAS HOFFEN, das von Rostila (2014) als das „prospektive *auf*-Muster“ bezeichnet wird, hat die Form NP<sub>nom</sub> PP<sub>auf(akk)</sub> V und die Bedeutung ‘*x* antizipiert *y* in der durch *v* ausgedrückten Weise’. Dabei steht *x* für den Träger der Einstellung des Antizipierens, *y* für das, was antizipiert wird, und *v* für die Einstellung des Antizipierens. Das Muster AUF ETWAS HOFFEN tritt außer mit *hoffen* noch mit *warten* und *sich freuen* auf und ist durch die Beispiele in (19)-(21) instanziiert:

- (19) Man darf nicht ständig allen nur nach dem Munde reden, [**die**]<sub>NP</sub> [**auf Besitzstandswahrung**]<sub>PP</sub> [**hoffen**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 10.09.1987)
- (20) Die Gedenkfeiern seien ihr völlig egal, hatte eine junge Frau am Schottentor gesagt, aber der Waldheim solle doch endlich zurücktreten. Für das gleiche Ziel hatten dort Wehrdienstverweigerer satirische Lieder zu Waldheim abgespielt, [**Passanten**]<sub>NP</sub> [**warteten**]<sub>V</sub> [**auf die Straßenbahn**]<sub>PP</sub> und schauten kopfschüttelnd zu. (die tageszeitung, 12.03.1988)
- (21) Stellen Sie sich vor, [**Sie**]<sub>NP</sub> kommen nach einer langen Ratssitzung gegen 23 Uhr nach Hause und [**freuen sich**]<sub>V</sub> [**auf ein gemütliches warmes Wohnzimmer**]<sub>PP</sub>. (Braunschweiger Zeitung, 26.04.2007)

Das Muster UM ETWAS FÜRCHTEN hat die Form NP<sub>nom</sub> PP<sub>um(akk)</sub> V und die Bedeutung ‘*x* antizipiert ein mögliches zukünftiges Ereignis, das *y* betrifft, und dessen Eintreten *x* als negativ bewertet, in der durch *v* ausgedrückten Weise’, wobei *x* für den Träger der Einstellung des Antizipierens steht, *y* für die vom zukünftigen Ereignis in negativer Weise betroffene Entität und *v* für die Einstellung des Antizipierens. Das Muster tritt mit den Verben *fürchten*, *zittern* und *bangen* auf und ist durch die Beispiele in (22)-(24) exemplifiziert:

- (22) [**Viele Menschen**]<sub>NP</sub> [**fürchten**]<sub>V</sub> im Moment [**um ihren Arbeitsplatz und damit um ihre Existenz**]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 15.10.2005)
- (23) Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich unter Bush enorm vergrößert. [**Millionen Rentner und Erwerbstätige**]<sub>NP</sub> [**zittern**]<sub>V</sub> [**um ihre Altersversorgung**]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 06.11.2008)

- (24) [**Katholiken in aller Welt**]<sub>NP</sub> [**bangen**]<sub>V</sub> [**um den todkranken Papst**]<sub>PP</sub>. (Rhein-Zeitung, 02.04.2005)

Formal identisch mit den Mustern der SUCH-Konstruktion ist auch das Muster SICH UM ETWAS BEMÜHEN, das aufgrund seiner Prospektivität eine gewisse, wenn auch eher vage Ähnlichkeit mit den SUCH-ASM aufweist. Das Muster SICH UM ETWAS BEMÜHEN hat die Form NP<sub>nom</sub> PP<sub>um(akk)</sub> V und die Bedeutung ‘*x* versucht, *y* durch Ausführen verschiedener Handlungen, die als *v* zusammengefasst werden können, zu erreichen, realisieren, bewahren’, wobei *x* für die Entität steht, die *y* zu realisieren oder erhalten versucht, *y* für die Entität, die *x* zu realisieren oder erhalten versucht, und *v* für eine komplexe Handlung. Das Muster SICH UM ETWAS BEMÜHEN kommt, wie in den Belegen (25)-(27) illustriert, mit Verben des Anstrebens und Bemühens (z.B. *sich bemühen*, *ringen* und *kämpfen*) vor:

- (25) [**Der linksgerichtete Chávez**]<sub>NP</sub> [**bemüht sich**]<sub>V</sub> als Vermittler [**um die Freilassung einer Gruppe von mehr als 50 Politikern und Militärs**]<sub>PP</sub>, darunter ist auch die frühere Präsidentschaftskandidatin Ingrid Betancourt. (dpa, 17.09.2007)
- (26) [**Vier Ärzte**]<sub>NP</sub> [**kämpften**]<sub>V</sub> [**um das Leben des Schwerverletzten**]<sub>PP</sub>. (Rhein-Zeitung, 06.08.2001)
- (27) Der Druck, der jetzt auf der Regierung lastet, ist auch einer von außen: [**Alle EU-Staaten**]<sub>NP</sub> [**ringen**]<sub>V</sub> derzeit [**um die Konsolidierung der Staatshaushalte**]<sub>PP</sub>. (Die Presse, 30.09.1995)

Die Unterscheidung von konativen Mustern wie in (16)-(18) und prospektiven Mustern wie in (19)-(27) einerseits und SUCH-ASM andererseits betrifft die Abgrenzung der SUCH-Konstruktion nach außen. In den nächsten beiden Abschnitten wird gezeigt, dass die SUCH-Konstruktion ein in sich differenziertes Phänomen ist und sich auch innerhalb der SUCH-Konstruktion bestimmte Abgrenzungen vornehmen lassen.

### 3. Die Ermittlung von SUCH-Argumentstrukturmustern

Die unterschiedlichen SUCH-ASM, die im nächsten Abschnitt diskutiert werden, wurden auf folgende Art und Weise ermittelt:

- Um einen ersten Eindruck der Menge der Verben zu gewinnen, die mit der SUCH-Konstruktion vorkommen, wurde zuerst in den morpho-syntaktisch annotierten Korpora des IDS nach Verbindungen von Verben und einer PP mit *nach* gesucht, in denen die jeweilige Präposition mit einem Abstand von höchstens zwei Wörtern vor oder nach dem Verb auftritt.
- Aus der dadurch gewonnenen Menge von 23.733 Treffern wurden diejenigen Belege manuell entfernt, in denen die Verbindung eines Verbs mit der Präposition *nach* nicht mit einer SUCH-Bedeutung assoziiert war. Das um die nicht-einschlägigen Belege bereinigte Sample, auf dem die vorliegende Untersuchung basiert, bestand aus 907 Belegen.
- Die Verben, die in diesen Belegen als Teil eines SUCH-Argumentstrukturmustern vorkamen, wurden semantischen Klassen zugeordnet.
- Um zu überprüfen, ob **alle** Verben der jeweiligen Klassen als Teil eines SUCH-ASM vorkommen können, wurde die Menge der in den annotierten Korpora vorgefundenen Verben mithilfe von Synonym-Wörterbüchern um weitere Verben der jeweiligen Klassen ergänzt. Dazu wurden *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* (vgl.

Dornseiff 2004), das *Wörterbuch der Synonyme und Antonyme* (vgl. Bulitta/Bulitta 2002) und für die Kommunikationsverben das *Handbuch deutscher Kommunikationsverben* (vgl. Harras et al. 2004, Harras/Proost/Winkler 2007) herangezogen.

- Anschließend wurde in den gesamten Korpora des Archivs W, d.h. den Korpora der geschriebenen Sprache des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo, vgl. [www.ids-mannheim.de/DeReKo](http://www.ids-mannheim.de/DeReKo)), nach Belegen für die Verwendung dieser Verben mit der SUCH-Konstruktion gesucht.
- Bei der Durchsicht der Belege für Verbindungen von Verben mit der Präposition *nach* hat sich gezeigt, dass manche Verben das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, auch als PP mit *auf* oder *um* realisieren. Aus diesem Grund wurde in den gesamten Korpora der geschriebenen Sprache des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) zusätzlich zu den vorherigen Suchen nach Verbindungen mit der Präposition *nach* gezielt nach Verbindungen aller Verben der betreffenden Klassen mit einer PP mit *auf* oder *um* gesucht.

Insgesamt umfasst das Spektrum der deutschen SUCH-Konstruktion 19 Muster, die sich in ihrer Form und/oder Bedeutung voneinander unterscheiden und daher den Status eigenständiger Muster haben. Trotz ihrer Eigenständigkeit weisen die 19 Muster der SUCH-Konstruktion Familienähnlichkeiten in dem in der Einleitung explizierten Sinn auf, die sie zu einer Familie miteinander verknüpfen. Die Familie der SUCH-Argumentstrukturmuster lässt sich, wie im nächsten Abschnitt gezeigt wird, in 4 Subfamilien einteilen: (i) SUCH-ASM mit Bezug auf konkrete Handlungen, (ii) SUCH-ASM mit Bezug auf mentale Handlungen, (iii) SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen, und (iv) SUCH-ASM mit Bezug auf Einstellungen. Es werden zunächst SUCH-ASM des ersten Typs (SUCH-ASM mit Bezug auf konkrete Handlungen) diskutiert. Dazu gehören das Kernmuster und seine Varianten.

#### 4. Das Spektrum deutscher SUCH-Argumentstrukturmuster

##### 4.1 SUCH-ASM mit Bezug auf konkrete Handlungen

Das Beispiel in Abbildung 1 (*Die Polizei fahndet nach einem weiteren Attentäter*) illustriert das Kernmuster der Familie der SUCH-ASM. Das Kernmuster hat die Form NP<sub>nom</sub> PP<sub>nach</sub> V und die Bedeutung ‘x versucht, y durch die mit dem Verb bezeichnete Handlung v zu finden, zu erlangen, zu ermitteln’:

##### ASM1: KERNMUSTER: nach etwas suchen

###### FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
die ...	nach Essbarem	suchen
x	y	v

###### BEDEUTUNG

x versucht, y durch Ausführen der konkreten Handlung v zu finden, zu erlangen, zu ermitteln.  
(x: Entität, die etwas zu erlangen versucht (Subjektreferent); y: Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht; v: konkrete Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (28) Restaurantbesucher wechseln sich ab mit Kindern, [**die**]<sub>NP</sub> im Müll [**nach Essbarem**]<sub>PP</sub> [**suchen**]<sub>V</sub>; ... (Mannheimer Morgen, 21.11.1994)
- (29) [**Filmautorin U. C.**]<sub>NP</sub> hat nicht nur in den neuen Bundesländern [**nach Ursachen**]<sub>PP</sub> [**geforscht**]<sub>V</sub>, sondern – besonders interessant – auch jenseits der Grenze, in Polen und Tschechien nach dem Warum gefragt. (Mannheimer Morgen, 13.10.1994)
- (30) Unser Bild zeigt die Rettung des sechs Monate alten Golden Retrievers durch Feuerwehrleute. Gefunden wurde der längst totgeglaubte Hund zufällig, als [**seine Besitzerin T. N.**]<sub>NP</sub> in der Ruine [**nach ihren Habseligkeiten**]<sub>PP</sub> [**stöberte**]<sub>V</sub>. (Neue Kronen-Zeitung, 07.02.1995)
- (31) Wenn [**die Tochter**]<sub>NP</sub> bei der letzten bekannten Adresse [**nach dem Verbleib ihres Vaters in New York**]<sub>PP</sub> [**recherchiert**]<sub>V</sub>, so fällt auf, daß für Menschen die Präsenz der Kamera immer eine Provokation darstellt. (Frankfurter Rundschau, 11.08.1997)
- (32) Die Erforschung der Umstände und Hintergründe, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Landflucht seiner Vorfahren aus der Hunsrückregion führten, lässt A. G. nicht mehr los. Seit Jahren [**eruiert**]<sub>V</sub> [**er**]<sub>NP</sub> in Archiven [**nach Unterlagen aus dieser Zeit**]<sub>PP</sub> und unterhält Kontakte mit Forschern im In- und Ausland. (Rhein-Zeitung, 19.04.2001)
- (33) Wir dachten, nur [**Politiker**]<sub>NP</sub> [**schielen**]<sub>V</sub> [**nach Mehrheiten**]<sub>PP</sub>, da sie von ihnen abhängig sind. (Frankfurter Rundschau, 11.06.1997)
- (34) Den technisch ausgefeilten „Schnüfflern“ entgeht fast nichts: [**60 Meßstationen in Baden-Württemberg**]<sub>NP</sub> [**wittern**]<sub>V</sub> [**nach Schadstoffen**]<sub>PP</sub> in der Luft, die im Rhein-Neckar-Raum weiter auf dem Weg der Besserung ist. (Mannheimer Morgen, 16.08.1995)
- (35) Seit 10 Uhr morgens [**buddelt**]<sub>V</sub> und [**baggert**]<sub>V</sub> [**ein Team von acht Arbeitern**]<sub>NP</sub> auf dem Neubaugelände des Güterverkehrszentrums im Motter [**nach Wrackteilen eines britischen Flugzeugs und den sterblichen Überresten des Piloten**]<sub>PP</sub>. (die tageszeitung, 26.07.1995)
- (36) Eggert muß Interviews geben, bis ihm der Kopf schmerzt und [**seine Mitarbeiterin**]<sub>NP</sub> [**nach Tabletten**]<sub>PP</sub> [**rennt**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 27.10.1992)
- (37) Sieh die Menschen an, wie [**sie**]<sub>NP</sub> [**nach Glück und Vergnügen**]<sub>PP</sub> [**rennen**]<sub>V</sub>! Ihre Wünsche, ihre Mühe, ihr Geld jagen rastlos, und wonach? (Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre, Erstv. 1795-1796)
- (38) Wenn die Schneedecke anfriert, [**scharren**]<sub>V</sub> [**Waldtiere**]<sub>NP</sub> oft vergeblich [**nach etwas Freßbarem**]<sub>PP</sub> – Wandern nur auf offiziellen Wegen. (Rhein-Zeitung, 06.01.1997)
- (39) Der Markenartikel Champions League, [**der**]<sub>NP</sub> seit Jahren aggressiv [**nach größeren Marktanteilen**]<sub>PP</sub> [**trachtet**]<sub>V</sub>, gerät dabei zunehmend in Konkurrenz zu den nationalen Ligen. (Frankfurter Allgemeine, 14.09.1999)

Das mit (28)-(39) exemplifizierte Muster wird hier deswegen als das Kernmuster der Familie der SUCH-ASM aufgefasst, weil es (i) Verben aufnimmt, deren Bedeutung der Bedeutung der SUCH-Konstruktion sehr ähnlich ist, und (ii) das frequenteste Muster der Familie ist. Letzteres zeigt sich darin, dass es mit einer weitaus größeren Anzahl an Verben und Verbklassen als alle anderen Muster der Familie auftritt. Dass dieses Muster das frequenteste Muster der Familie ist, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass es fast alle Verben erlaubt, die die Bedeutung ‘suchen’ haben oder diese Bedeutung implizieren (z.B. *fahnden*, *jagen*, *fischen*, *eruiieren*, *spähen*, ...). Wichtig ist, dass ASM1 nicht deswegen als Kernmuster bezeichnet wird, weil es in einer übergeordneten taxonomischen Relation zu den anderen Konstruktionen der Familie stehen würde.

Die Verben, die mit dem Kernmuster auftreten, können den folgenden semantischen Klassen zugeordnet werden:

- SUCH-Verben (Verben mit der Bedeutung ‘suchen’/mit ‘suchen’ als Implikat): *angeln, ausschauen, Ausschau halten, ermitteln, fahnden, fischen, jagen, recherchieren, spähen, schnüffeln<sub>1</sub>, spionieren, stöbern, ...*; die folgenden SUCH-Verben kommen im Korpus allerdings **nicht** mit der SUCH-Konstruktion vor:
  - *ausbaldowern, ergründen*
  - nicht-lexikalisierte *er*-Präfigierungen wie *erforschen* und *erspähen*
  - *nach*-Präfigierungen wie *nachjagen, nachspüren, nachlesen, nachschlagen, nachspionieren, ...*
- Wahrnehmungsverben
  - Verben der visuellen Wahrnehmung: *gucken, schauen, schielen, sehen, sich umschauen, sich umsehen*
  - Verben der auditiven Wahrnehmung: *horchen, lauschen*
  - Verben der Geruchswahrnehmung: *schnüffeln, spüren, wittern*
 Die folgenden Wahrnehmungsverben kommen im Korpus aber **nicht** mit der SUCH-Konstruktion vor:
  - Verben der visuellen Wahrnehmung: *blicken, gaffen*
  - Verben der Geruchswahrnehmung: *riechen*
  - Verben der Geschmackswahrnehmung: *schmecken, kosten, probieren*
- Verben wie *graben*: *baggern, bohren, buddeln, schürfen, wühlen*
- Bewegungsverben: *hasten, rennen, tauchen, ...*; die folgenden Bewegungsverben kommen im Korpus aber **nicht** mit der SUCH-Konstruktion vor: *bummeln, eilen, schlendern, spazieren* und *wetzen*
- *kratzen, schaben, scharren*
- Verben des Anstrensens und Bemühens: *streben* und *trachten*. Andere Verben dieser Klasse wie etwa die präfigierten Verben *anstreben, bestreben* und *erstreben* kommen im Korpus **nicht** mit der SUCH-Konstruktion vor. Einige Verben des Anstrensens und Bemühens wie beispielweise *sich bemühen, buhlen* und *werben* realisieren die Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, als PP mit *um*. Kombinationen dieser Verben mit einer PP mit *um* sind Instanziierungen von ASM3 (UM ETWAS WERBEN). Kombinationen von *ringen* mit einer PP mit *nach* sind Instanziierungen von ASM6 (NACH ATEM RINGEN) oder von ASM8 (NACH ETWAS SINNEN), mit dem auf eine mentale Handlung Bezug genommen wird.

Wenn ein Verb einer dieser Klassen mit einer *nach*-PP vorkommt, die eine gesuchte Entität bezeichnet, kann dies die lexikalische Bedeutung dieses Verbs auf unterschiedliche Art und Weise beeinflussen. Welchen Effekt die Kookkurrenz dieses Verbs mit einer entsprechenden *nach*-PP auf die lexikalische Bedeutung dieses Verbs hat, ist abhängig von der semantischen Klasse, zu der das jeweilige Verb gehört:

- Die lexikalische Bedeutung 2-stelliger SUCH-Verben bleibt unverändert, wenn diese als Teil von ASM1 vorkommen. Die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (eine gesuchte Entität), vgl. Belege (28)-(32).
- Wenn Wahrnehmungsverben als Teil von ASM1 vorkommen, evoziert dies die Interpretation ‘suchen’, wobei das Verb die Art und Weise des Suchens spezifiziert. Die PP mit *nach* realisiert kein Argument dieser Verben, vgl. Belege (33)-(34). Insofern als Wahrnehmungsverben auch unabhängig von ihrem Vorkommen in der SUCH-Konstruktion ein internes Argument, nämlich ein Argument mit der Rolle „Perzept“ bzw.

„Stimulus“ haben, das nicht mehr realisiert werden kann, wenn sie mit einer PP mit *nach* auftreten, erfolgt durch die Verbindung dieser Verben mit einer PP mit *nach* keine Argumenterweiterung (vgl. <sup>?</sup>*Er sieht den Laden nach einem Geschenk*). In (33) – *Politiker schielen nach Mehrheiten* – ist das Argument der wahrgenommenen Entität (Politiker?, Wähler?) allerdings nicht einmal mehr implizit vorhanden, während es in (34) – *Messstationen wittern nach Schadstoffen in der Luft* – immer noch mit verstanden wird (Gerüche). Die Tatsache, dass das Stimulus-Argument und das Argument der Entität, die erlangt werden soll, und die auch als ein prospektives Possessum angesehen werden kann, nicht gleichzeitig realisiert werden können, könnte darauf zurückzuführen sein, dass beide Rollen patiensähnliche Rollen sind (vgl. dazu Primus 2012, S. 37-41). Wie Chomsky mit dem Theta-Kriterium behauptet hat (vgl. Chomsky 1981, S. 36), kann ein Verb eine bestimmte semantische Rolle nur einem Partizipanten vergeben. Fälle von Rollendispersion (zwei syntaktische Argumente mit derselben semantischen Rolle) kommen aber bei symmetrischen Prädikaten wie *heiraten* vor (zu einer Diskussion solcher Fälle vgl. Primus 2012, S. 5-6). Alternativ könnte man argumentieren, dass das Stimulus-Argument von Wahrnehmungsverben pragmatisch mitinterpretiert wird, wenn diese das Argument des prospektiven Possessums realisieren.

- Wenn Verben wie *graben* als Teil von ASM1 vorkommen, spezifizieren sie eine Art und Weise des Suchens (etwas durch Bohren, Graben, Wühlen usw. zu erlangen versuchen, vgl. Beispiel (35)). Die PP mit *nach* realisiert kein Argument des Verbs. Das Patiens-Argument, das Verben wie *graben* grundsätzlich realisieren können (eine Entität, die durch die mit dem Verb bezeichnete Handlung entsteht, d.h. ein Loch, eine Rinne, eine Vertiefung usw.), ist nicht mehr realisierbar, sobald diese Verben mit einer PP mit *nach* auftreten (vgl. <sup>???</sup>*Er gräbt ein Loch nach dem Schatz*). Aus diesem Grund erhöht sich die Anzahl der Argumente von Verben wie *graben* durch deren Vorkommen in ASM1 insgesamt nicht. Die Unmöglichkeit, das Argument des prospektiven Possessums und das Patiens-Argument dieser Verben gleichzeitig zu realisieren, könnte auch in diesem Fall darin begründet sein, dass sowohl die Rolle des effizierten Patiens als auch die Rolle des prospektiven Possessums patiensähnliche Rollen sind, und ein Verb eine bestimmte semantische Rolle nur einem Partizipanten vergeben kann. Alternativ könnte man behaupten, dass das Argument mit der Rolle „effizientes Patiens“ von Verben wie *graben* pragmatisch mitinterpretiert wird, wenn diese das Argument des prospektiven Possessums realisieren.
- Wenn Bewegungsverben als Teil von ASM1 vorkommen, spezifizieren sie eine Art und Weise des Suchens (z.B. etwas durch Tauchen, Rennen, usw. zu erlangen versuchen), vgl. Beispiele (36)-(37). Die PP mit *nach* realisiert kein Argument des Verbs. Das direktionale Argument, das Bewegungsverben grundsätzlich realisieren können, kann zusammen mit dem Argument des prospektiven Possessums realisiert werden (vgl. *Sie rannte zur Apotheke nach einem Medikament*).
- Wenn Verben wie *kratzen* als Teil von ASM1 vorkommen, spezifizieren sie eine Art und Weise des Suchens (z.B. etwas durch Kratzen, Schaben usw. zu erlangen versuchen), vgl. Beispiel (38). Die PP mit *nach* realisiert kein Argument des Verbs. Das Lokativ-Argument, das Verben wie *kratzen* grundsätzlich realisieren können (die Oberfläche, auf der die Handlung ausgeführt wird), kann zusammen mit dem Argument des prospektiven Possessums realisiert werden (vgl. *Das Huhn kratzt auf dem Boden nach Körnern*).
- Wenn Verben des Anstrensens und Bemühens als Teil von ASM1 vorkommen, spezifizieren sie das Ausmaß der Mühe, mit der der Subjektreferent etwas zu erlangen

versucht. Die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht), vgl. Beleg (39).

Das Kernmuster erfüllt die Bedingung der Nicht-Prädiktabilität in dreifacher Hinsicht. Erstens kommt es nur mit Verben bestimmter semantischer Klassen vor und nicht mit anderen, auch nicht mit solchen, die aufgrund ihrer Bedeutung dazu geeignet scheinen, mit der SUCH-Konstruktion verwendet zu werden. Nicht prädiktabel ist beispielsweise, dass das Kernmuster nicht mit Herstellungsverben (*bauen, stricken, malen, ...*) oder mit Verben vorkommt, die mit Bezug auf mentale Prozesse verwendet werden wie z.B. *lesen* (vgl. <sup>2</sup>*Er baut nach einem neuen Haus*, <sup>3</sup>*Sie liest nach einer Lösung*). Gewissermaßen prädiktabel ist nur, dass das Verb *riechen* sowie Verben des langsamen Gehens (*bummeln, schlendern, spazieren, ...*) die SUCH-Konstruktion blockieren. Die Inkompatibilität von *riechen* mit der SUCH-Konstruktion erklärt sich möglicherweise daraus, dass dieses Verb auch eine Lesart als Emissionsverb hat, und das mit dieser Lesart assoziierte Argument der Qualität eines Geruchs als PP mit *nach* realisiert wird wie etwa in *Hier riecht es nach Kaffee*. Der Grund dafür, dass Äußerungen wie *Er riecht in der Küche nach Weihnachtsplätzchen* mit der intendierten Bedeutung ‘Er streckt die Nase in die Küche, um festzustellen, ob es schon Weihnachtsplätzchen gibt’ nur schwer interpretiert werden können, könnte darin bestehen, dass eine *nach*-PP in Verbindung mit *riechen* per Default mit Bezug auf die Qualität eines Geruchs interpretiert wird (vgl. dazu auch Proost 2009, S. 20). Dass Verben, mit denen auf langsames Gehen Bezug genommen wird, ebenfalls inkompatibel mit der SUCH-Konstruktion sind, könnte darauf zurückzuführen sein, dass sie mit Bezug auf Situationen verwendet werden, in denen nicht das Ziel einer Bewegung, sondern eher die Art und Weise, wie diese ausgeführt wird, im Vordergrund steht. SUCH-Handlungen sind hingegen immer zielorientiert. Die fehlende Zielorientiertheit von Bewegungen, auf die mit Verben wie *bummeln, schlendern* und *spazieren* Bezug genommen wird, ist möglicherweise inkompatibel mit der Zielorientiertheit von SUCH-Handlungen. Diese Inkompatibilität könnte der Grund dafür sein, dass Verben wie *bummeln, schlendern* und *spazieren* nicht mit der SUCH-Konstruktion verwendet werden (vgl. Proost 2009, S. 20).

Zweitens ist auch die Tatsache imprädiktabel, dass durch die Verbindung des Kernmusters mit Verben bestimmter semantischer Klassen die Bedeutung ‘suchen’ bzw. ‘auf eine bestimmte Art und Weise suchen’ und nicht irgendeine andere Bedeutung entsteht. Das gilt für alle Verbindungen des Kernmusters mit Verben, die nicht selbst schon die Bedeutung ‘suchen’ haben oder diese Bedeutung implizieren (z.B. *nach Mehrheiten schielen, nach Schadstoffen wittern* und *nach etwas Fressbarem scharren*). Ähnlich argumentiert Goldberg mit Bezug auf die Ditransitiv-Konstruktion, dass es keinen erkennbaren Grund dafür gibt, warum diese Konstruktion nur mit Verben bestimmter semantischer Klassen vorkommt (z.B. mit Herstellungsverben wie *backen, bauen, malen* und *nähen* wie in *Sie backt ihm einen Kuchen*), und warum durch ihre Verbindung mit Verben bestimmter semantischer Klassen eine ganz bestimmte Interpretation entsteht wie z.B. die Interpretation ‘x versucht, durch Ausführen der mit dem Verb bezeichneten Handlung zu bewirken, dass y z zu einem späteren Zeitpunkt bekommt’ bei der Verwendung der Ditransitiv-Konstruktion mit Herstellungsverben, vgl.:

At the same time, the various senses are not predictable and must be conventionally associated with the construction. For example, it is not predictable from knowing the rest of English that verbs of creation will be allowed in the ditransitive construction in the first place; moreover it is not predictable that ditransitive expressions involving verbs of creation will imply intended transfer instead of actual transfer or general benefaction (Goldberg 1995, S. 34).

Drittens ist das Kernmuster auch deswegen imprädiktabel, weil es innerhalb der Klassen, die dieses Muster prinzipiell erlauben, auch immer eine – teilweise recht beträchtliche – Menge

von Verben gibt, die das Kernmuster **nicht** erlauben. Innerhalb der Klassen der Wahrnehmungsverben, der Bewegungsverben und der Verben des Anstrensens und Bemühens gibt es sogar in etwa genauso viele Verben, die die SUCH-Konstruktion erlauben wie solche, die sie blockieren (siehe oben).

In Bezug auf die Erklärungsadäquatheit von valenzgrammatischen im Vergleich zu konstruktionsgrammatischen Ansätzen ist Folgendes festzuhalten:

- (i) Wenn das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, mit SUCH-Verben oder mit Verben des Anstrensens und Bemühens auftritt, kann es entweder als vom Verb oder als von der Konstruktion lizenziert betrachtet werden. Verbindungen von diesen Verben mit einer PP mit *nach* können gleichermaßen adäquat valenzgrammatisch oder konstruktionsgrammatisch beschrieben werden.
- (ii) Wenn das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, mit Bewegungsverben oder mit Verben wie *kratzen* vorkommt, erhöht dies die Anzahl von deren Argumenten. Das Auftreten der PP mit *nach*, die das Argument der „gesuchten“ Entität realisiert, kann aber nicht durch Rückgriff auf verb- oder verbklassenspezifische Valenzeigenschaften erklärt werden. Das Auftreten des nicht vom Verb lizenzierten Arguments scheint in diesen Fällen nur unter der Annahme der Existenz abstrakter Konstruktionen erklärbar. In Bezug auf diese Fälle ist eine konstruktionsgrammatische Erklärung einer valenzgrammatischen überlegen.
- (iii) Wenn das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, mit Wahrnehmungsverben oder mit Verben wie *graben* auftritt, führt dies zwar nicht zu einer Erweiterung der Anzahl der Argumente des jeweiligen Verbs, das Argument der gesuchten Entität ist aber auch in diesen Fällen nicht das interne Argument des Verbs. Letzteres kann nicht mehr realisiert werden, wenn das jeweilige Wahrnehmungsverb oder *graben*-Verb als Teil von ASM1 auftritt. Auch in Bezug auf diese Fälle scheint eine konstruktionsgrammatische Erklärung einer valenzgrammatischen überlegen.

ASM2 (AUF ETWAS FISCHEN) unterscheidet sich zunächst darin vom Kernmuster, dass es semantisch spezifischer ist als dieses. In formaler Hinsicht zeigt sich dies darin, dass sowohl die Position des Verbs als auch die der in der PP eingebetteten NP nur durch eine geringe Anzahl an Verben bzw. Nomina gefüllt werden kann. Dieser formale Unterschied bewirkt auch einen Unterschied zur Bedeutung des Kernmusters. ASM2 unterscheidet sich außerdem darin vom Kernmuster, dass die PP, die das Argument der gesuchten Entität realisiert, nicht durch *nach*, sondern durch *auf* eingeleitet wird:

#### ASM2: auf etwas fischen

FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>auf(akk)</sub>	V
wer	auf starke Weise	fischen möchte
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

## BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  (ein Tier, Pilze) durch Ausführen der Handlung  $v$  zu erlangen

( $x$ : Entität, die etwas zu erlangen versucht (Subjektreferent);  $y$ : Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht (ein Tier, Pilze);  $v$ : konkrete Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (40) Weiter sind auch die guten Bestände an Karaganda-Argali erwähnenswert. [**Wer**]<sub>NP</sub> [**auf starke Welse**]<sub>PP</sub> [**fischen**]<sub>V</sub> möchte, ist hier ebenfalls goldrichtig. (Salzburger Nachrichten, 26.02.2000)
- (41) Es wird zweimal von Den Helder aus mit dem Kutter [**auf Makrelen**]<sub>PP</sub> [**geangelt**]<sub>V</sub>. (Rhein-Zeitung, 14.05.1996)
- (42) Landwirte und Obstanbauer sehen die Jäger in der Pflicht – doch die wehren sich: „[**Wir**]<sub>NP</sub> [**jagen**]<sub>V</sub> intensiv [**auf Wildschweine**]<sub>PP</sub>.“ (Rhein-Zeitung, 19.10.2000)
- (43) Wir tauschen auch Erfahrungen aus und geben uns gegenseitig Tips, wo und wie [**man**]<sub>NP</sub> am besten [**auf Karpfen**]<sub>PP</sub> [**geht**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 20.10.1995)
- (44) Wir sammeln Holunderblüten, Holunder, Bärlauch, Löwenzahn (sowohl die jungen Triebe als auch die Blüten) Vogelmiere, Spitzwegerich, Sauerampfer und Brennessel. ... [**Ich**]<sub>NP</sub> würde gerne auch [**auf Pilze**]<sub>PP</sub> [**gehen**]<sub>V</sub>, trau mich aber nicht so richtig. (Google: [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de))

ASM2 wird nur mit einigen wenigen Verben (*fischen*, *angeln*, *jagen* und *gehen*) verwendet. Die in der PP eingebettete NP bezeichnet meist ein Tier, das der Subjektreferent zu erlangen versucht. Da ASM2 sich in formaler Hinsicht vom Kernmuster unterscheidet, und es im Gegensatz zu diesem nur mit einigen wenigen Verben vorkommt, stellt es ein eigenständiges fachsprachliches Muster dar.

Wenn *fischen*, *angeln*, *jagen* und *gehen* als Teil von ASM2 vorkommen, spezifizieren sie eine Art und Weise des Suchens (z.B. ‘durch Fischen/Jagen/Angeln usw. zu erlangen versuchen’). Die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (eine gesuchte Entität).

Insofern es keinen nachvollziehbaren Grund dafür gibt, warum ASM2 nicht generell mit Verben des Suchens vorkommt, ist dieses Muster nicht prädiktabel.

ASM3 (UM ETWAS WERBEN) ist semantisch identisch mit dem Kernmuster. Es unterscheidet sich aber insofern von den beiden bereits erwähnten Mustern, als die PP, die das Argument der Entität realisiert, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, nicht durch *nach* oder *auf*, sondern durch *um* eingeleitet wird:

**ASM3: um etwas werben**

## FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>um(akk)</sub>	V
die DVU	um Stimmen	wirbt
$x$	$y$	$v$

## BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  durch Ausführen der Handlung  $v$  zu erlangen

( $x$ : Entität, die etwas zu erlangen versucht (Subjektreferent);  $y$ : Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht;  $v$ : konkrete Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (45) Brutal und rassistisch sind die Parolen in der Tat, mit denen [**die DVU**]<sub>NP</sub> auch in diesem Wahlkampf [**um Stimmen**]<sub>PP</sub> [**wirbt**]<sub>V</sub>: „Wählt deutsch“ oder „Scheinasylan-ten raus“ steht auf ihren Plakaten. (die tageszeitung, 18.08.1993)
- (46) Im Gespräch mit Journalisten, die bisher versprechen mussten, seinen Namen nicht zu veröffentlichen, [**warb**]<sub>V</sub> [**der Staatsanwalt**]<sub>NP</sub> zuletzt häufiger [**um Verständnis für seine besonders exponierte Situation**]<sub>PP</sub>. (dpa, 17.02.2012)
- (47) Seit einigen Wochen [**werben**]<sub>V</sub> [**die Unternehmen**]<sub>NP</sub> in der Presse mit aufwändigen Anzeigen [**um die Aktionäre**]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 13.01.2000)
- (48) Berlusconi ist nicht nachtragend. Im Gegenteil: [**Der reiche Medienzar, der seine Partei wie ein privates Unternehmen führt**]<sub>NP</sub>, [**buhlt**]<sub>V</sub> [**um jede Unterschrift, um jedes Mitglied**]<sub>PP</sub>. (Zürcher Tagesanzeiger, 25.08.1999)
- (49) Die Hauptstadt Sarajevo wurde von neuen Artillerieüberfällen der Serben erschüttert, während in den Außenbezirken in Straßenkämpfen erbittert [**um jeden Quadratmeter Boden**]<sub>PP</sub> [**gerungen**]<sub>V</sub> wurde. (Nürnberger Nachrichten, 28.12.1993)
- (50) [**Polen**]<sub>NP</sub> [**bemüht sich**]<sub>V</sub> unter anderem [**um die amerikanischen Luftabwehr-raketen Patriot**]<sub>PP</sub>. (dpa, 17.09.2009)
- (51) In der Sporthalle der Konrad-Duden-Schule wurden den Zuschauern spannende und hochrangige Spiele geboten. Insgesamt [**kämpften**]<sub>V</sub> [**elf Teams**]<sub>NP</sub> [**um vier ver-schiedene Pokale**]<sub>PP</sub>. (Mannheimer Morgen, 08.05.2000)
- (52) Beim Metzgercup der Curler in Wildhaus [**spielten**]<sub>V</sub> [**acht Teams**]<sub>NP</sub> [**um einen Schinken**]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 07.01.2013)
- (53) Mit der neuen Formel [**spielen**]<sub>V</sub> [**alle**]<sub>NP</sub> wieder [**um den gleichen Jackpot**]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 13.04.2013)
- (54) Meine Freundin Kristina und ich hatten uns fest vorgenommen, ins Hotel Adlon zu kommen. [**Unsere Lehrerin**]<sub>NP</sub> [**wettete**]<sub>V</sub> [**um eine Tüte Gummibärchen**]<sub>PP</sub>, dass wir es nicht schaffen. (Die Rheinpfalz, 20.03.2013)
- (55) [**Sportvereine**]<sub>NP</sub> [**pokern**]<sub>V</sub> mit Millionensummen [**um Fußballer wie VfL-Star Dzeko**]<sub>PP</sub> – Dagegen wird Kritik laut. (Braunschweiger Zeitung, 19.06.2009)
- (56) Erst gab es keine adäquate Unterkunft für Owen, da entschied er sich nur noch für einen Tagesausflug. Dann [**pokerte**]<sub>V</sub> [**Trainer Dascombe**]<sub>NP</sub> [**um die Reisekosten für das Pferd**]<sub>PP</sub>. (Hamburger Morgenpost, 30.06.2011)
- (57) Wie das Filmblatt „Variety“ am Mittwoch berichtete, [**verhandelt**]<sub>V</sub> [**Fassbender**]<sub>NP</sub> [**um eine der Hauptrollen in dem Kriegsfilm „Inglorious Bastards“**]<sub>PP</sub>, an der Seite von Brad Pitt. (dpa, 20.08.2008)
- (58) Der 28jährige Keeper wollte dazu keinen Kommentar abgeben. Allerdings ist bekannt, daß [**sein Agent**]<sub>NP</sub> seit Wochen mit den Capitals [**um ein höheres Gehalt für die kommende Saison**]<sub>PP</sub> [**feilscht**]<sub>V</sub>. (Berliner Zeitung, 16.01.1999)
- (59) In Lissabon [**feilschen**]<sub>V</sub> [**die Staats-und Regierungschefs der EU**]<sub>NP</sub> bis in die Nacht [**um letzte Details des Reformvertrags**]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 19.10.2007)

(60) Lange Zeit entschied das Gasprom-Management selbst, wie viel Steuern dem Staat zuständen – und zahlte bis 1995 fast gar keine. Innerhalb des Imperiums wurde ungestört [**um Posten und Anteile**]<sub>PP</sub> [**geschachert**]<sub>V</sub>. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 11.03.2004)

ASM3 tritt mit den folgenden Verben auf:

- Verben des Anstrebens und Bemühens: *buhlen*, *werben* und *sich bemühen*, vgl. Beispiele (45)-(48)
- *ringen* und *kämpfen* (beide in der Lesart ‘sich handgreiflich mit jemandem auseinandersetzen’), vgl. Beispiel (49)
- Die Kookkurrenz von *ringen*, *kämpfen* und *sich bemühen* mit einer *um*-PP kann insbesondere dann, wenn diese ein Ereignisnomen enthält, auch die Bedeutung ‘ein Ereignis herbeizuführen versuchen’ evozieren wie in *Chávez bemüht sich um die Freilassung der Politiker*, vgl. Beispiele (25)-(27) in Abschnitt 2.2. Solche Verbindungen von Verben und PPn mit *um* sind keine Instanzen der SUCH-Konstruktion, sondern des prospektiven Musters mit der Bedeutung ‘*x* versucht, *y* durch Ausführen verschiedener Handlungen, die als *v* zusammengefasst werden können, zu erreichen, zu realisieren, zu erhalten’. Wenn die in der *um*-PP eingebettete NP eine Personenbezeichnung ist, drückt das betreffende Muster eher prospektive Zugehörigkeit als prospektiven Besitz aus wie in *Die Unternehmen werben um die Aktionäre*, vgl. Beispiele (47)-(48).
- *spielen* und *kämpfen* (in der Lesart ‘sich mit einem sportlichen Gegner auseinandersetzen’), vgl. Beispiele (51) und (52)
- Verben des Wettens: *spielen* (in der Lesart ‘sich an einem Glücksspiel beteiligen’), *wetten* und *zocken*. Wenn ASM3 in Verbindung mit diesen Verben auftritt, bezeichnet die PP mit *um* den Einsatz der Wette. In den meisten Fällen ist diese zugleich die Entität, die der Subjektreferent durch Spielen, Wetten usw. zu erlangen versucht, vgl. Beispiele (53)-(54). In Beispielen wie *Er wettet um sein Vermögen/Auto* bezeichnet die PP eine Entität, die der Subjektreferent zu erlangen/behalten versucht.
- Verben des Verhandelns: *verhandeln*, *feilschen*, *schachern* und *pokern* (in der Lesart ‘verhandeln’). Wenn ASM3 mit diesen Verben auftritt, bezeichnet die PP mit *um* entweder die Entität, die der Subjektreferent durch Verhandeln zu erlangen versucht, vgl. Beispiele (55), (57), (58) und (60), oder die Entität, in Bezug auf die der Subjektreferent Vorteile für sich zu erlangen versucht, vgl. Beispiele (56) und (59).

Die PP mit *um* realisiert ein Argument des jeweiligen Verbs.

Anders als ASM2 (AUF ETWAS FISCHEN) und ASM3 (UM ETWAS WERBEN) unterscheidet sich das transitive Muster ASM4 (ETWAS NACH ETWAS DURCHSUCHEN) nicht nur formal, sondern auch semantisch vom Kernmuster (NACH ETWAS SUCHEN). Zusätzlich zu den beiden Argumenten, die auch Teil der bereits erwähnten ASM sind, enthält ASM4 das Argument der Entität, in der gesucht wird (*z*). Dementsprechend hat dieses Muster die Bedeutung ‘*x* versucht, *y* durch Ausführen der Handlung *v* in *z* zu finden, zu erlangen, zu ermitteln’:

**ASM4: etwas nach etwas durchsuchen**

## FORM

NP <sub>nom</sub>	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
sie	die ... Säcke	nach Verwertbarem	durchsuchen dürfe
<i>x</i>	<i>z</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

## BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* durch Ausführen der Handlung *v* in *z* zu finden, zu erlangen, zu ermitteln  
 (*x*: Entität, die etwas zu erlangen versucht (Subjektreferent); *y*: Entität, die der Subjektreferent (*x*) zu erlangen versucht; *z*: Entität, in der der Subjektreferent (*x*) etwas (*y*) zu erlangen versucht; *v*: konkrete Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (61) Für Kleidung war kein Geld da. So kam sie auf die Idee, bei Hausbewohnern zu klingeln und zu fragen, ob [**sie**]<sub>NP</sub> [**die für Kleidersammlungen bereitgestellten Säcke**]<sub>NP</sub> [**nach Verwertbarem**]<sub>PP</sub> [**durchsuchen**]<sub>V</sub> dürfe. (Mannheimer Morgen, 20.04.1996)
- (62) Wegen des geplanten Neubaus neben der Unfallklinik hatte [**der Kampfmittelräumdienst Worms**]<sub>NP</sub> [**das Gelände**]<sub>NP</sub> [**nach Blindgängern**]<sub>PP</sub> [**untersucht**]<sub>V</sub> und prompt zehn Verdachtsstellen gefunden. (Mannheimer Morgen, 17.11.1995)
- (63) Gestern begannen [**russische Spezialisten**]<sub>NP</sub> [**den Platz und das Gebäude**]<sub>NP</sub> [**nach Sprengsätzen**]<sub>PP</sub> [**abzusuchen**]<sub>V</sub>. (Mannheimer Morgen, 12.02.1996)
- (64) Panik in der Stadtverwaltung: [**Das Gesundheitsdirektorat**]<sub>NP</sub> ließ Hausdurchsuchungen vornehmen und [**1,2 Millionen Wohnungen**]<sub>NP</sub> [**nach Pestverdächtigen**]<sub>PP</sub> [**durchkämmen**]<sub>V</sub>. (Der Spiegel, 03.10.1994)
- (65) „Die Logik des Unternehmerischen besteht darin, dass wir es in allen Lebenslagen mit Wettbewerbsmärkten zu tun haben, auf denen es gilt, sich gut zu verkaufen“, sagt er. Das betrifft nicht nur die Arbeitswelt, auch [**persönliche Kontakte**]<sub>NP</sub> werden heute [**nach ihrem Karrierenutzen**]<sub>PP</sub> [**abgeklopft**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 09.09.2008)
- (66) Derart unter Druck gesetzt und bedroht, blieb dem Opfer nichts anderes übrig, als dem Räuber zwei Goldketten auszuhändigen und zuzulassen, daß [**er**]<sub>NP</sub> [**ihre Umhängetasche**]<sub>NP</sub> [**nach Geld**]<sub>PP</sub> [**durchwühlte**]<sub>V</sub>. (Mannheimer Morgen, 22.08.1995)

ASM4 tritt mit den folgenden Verben auf:

- SUCH-Verben (Verben mit der Bedeutung ‘suchen’/mit ‘suchen’ als Implikat), die das Argument der Entität, in der gesucht wird, obligatorisch als NP im Akkusativ realisieren: *abhorchen, abhören, abklopfen, absuchen, abtasten, auskundschaften, ausspionieren, durchforsten, durchkämmen, durchmustern, durchsuchen, filzen, inspizieren, kontrollieren, mustern, prüfen, überprüfen, untersuchen, sondieren*  
Diese Verben unterscheiden sich darin von den SUCH-Verben, die mit dem Kernmuster (NACH ETWAS SUCHEN) auftreten, dass sie das Argument der Entität, in der gesucht wird, obligatorisch realisieren, während dieses Argument bei Letzteren fakultativ ist.
- *durchwühlen*

Wenn SUCH-Verben mit obligatorischer NP im Akkusativ als Teil von ASM4 vorkommen, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert. Die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (eine gesuchte Entität). Obwohl ASM4 auch als eine Erweiterung des Kernmusters (nach etwas suchen) angesehen werden könnte, stellt es aufgrund des formalen und des semantischen Unterschieds, die durch das Vorhandensein eines zusätzlichen Arguments mit einer bestimmten semantischen Rolle bewirkt werden, ein eigenständiges Muster dar.

ASM5 (etwas auf etwas durchsuchen) unterscheidet sich nur darin von ASM4 (etwas nach etwas durchsuchen), dass das Argument der gesuchten Entität nicht als PP mit *nach*, sondern als PP mit *auf* realisiert wird. Semantisch ist ASM5 identisch mit ASM4:

### ASM5: etwas auf etwas durchsuchen

#### FORM

NP <sub>nom</sub>	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>auf(akk)</sub>	V
Suchroboter ...	das Internet	auf Stichworte ...	durchsuchen
<i>x</i>	<i>z</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

#### BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* durch Ausführen der Handlung *v* in *z* zu finden, zu erlangen, zu ermitteln  
(*x*: Entität, die etwas zu erlangen versucht (Subjektreferent); *y*: Entität, die der Subjektreferent (*x*) zu erlangen versucht; *z*: Entität, in der der Subjektreferent (*x*) etwas (*y*) zu erlangen versucht; *v*: konkrete Handlung)

#### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (67) Meta-Tags: Meta-Tags sind HTML-Befehle, die über den Inhalt der Homepage Auskunft geben. [**Suchroboter moderner Suchmaschinen**]<sub>NP</sub> [**durchsuchen**]<sub>V</sub> [**das Internet**]<sub>V</sub> [**auf Stichworte in Meta-Tags**]<sub>PP</sub>. (Tiroler Tageszeitung, 16.10.1999)
- (68) Während dreier Tage ist Greenpeace mit einem Laborbus in der Stadt. [**Sie**]<sub>NP</sub> [**untersucht**]<sub>V</sub> [**die Luft**]<sub>NP</sub> [**auf verschiedene Schadstoffe**]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 22.07.1999)
- (69) Ein Impfstoff gegen OspC – er wird bereits von dem Wiener Unternehmen Immuno an Menschen getestet – könnte damit nicht nur zur Prophylaxe, sondern auch zur Therapie eingesetzt werden. Bis dahin heißt es, [**sich**]<sub>NP</sub> nach dem Picknick im Grünen [**auf Zecken**]<sub>PP</sub> [**abzusuchen**]<sub>V</sub> ... (Frankfurter Rundschau, 26.06.1999)
- (70) In Davos Platz GR hat [**die Polizei**]<sub>NP</sub> in der Nacht auf Mittwoch [**ein Hotel**]<sub>NP</sub> [**auf illegale Prostitution**]<sub>PP</sub> [**durchkämmt**]<sub>V</sub>. (Zürcher Tagesanzeiger, 19.03.1998)
- (71) Immer wieder sind es neue Themen, die er verfolgen muss. „Genau zwischen den Zeilen lesen“, nennt es der Sozialpädagoge, wenn [**er**]<sub>NP</sub> [**die Internet-Chats der Mädels**]<sub>NP</sub> [**abklopft**]<sub>V</sub> [**auf Warnsignale**]<sub>PP</sub>. (Nürnberger Nachrichten, 23.06.2007)

ASM5 tritt mit den folgenden Verben auf:

- SUCH-Verben (Verben mit der Bedeutung ‘suchen’/mit ‘suchen’ als Implikat), die das Argument der Entität, in der gesucht wird, obligatorisch als NP im Akkusativ realisieren: *abhören, abhören, abklopfen, absuchen, abtasten, auskundschaften, ausspionieren, durchforsten, durchkämmen, durchmustern, durchsuchen, filzen, inspizieren, kontrollieren, mustern, prüfen, überprüfen, untersuchen, sondieren*

Wenn SUCH-Verben mit obligatorischer NP im Akkusativ als Teil von ASM5 vorkommen, bleibt ihre lexikalische Bedeutung davon unberührt. Die PP mit *auf* realisiert ein Argument des Verbs (eine gesuchte Entität).

ASM5 ist insofern imprädikabel, als es nicht mit allen Verben auftritt, die mit ASM4 (ETWAS NACH ETWAS DURCHSUCHEN) verwendet werden können. *durchwühlen* kann beispielsweise als Teil von ASM4 vorkommen, tritt aber in den Korpora nicht mit ASM5 auf.

Das Muster NACH ATEM RINGEN (ASM6) kann als lexikalische Spezifizierung des Kernmusters angesehen werden, da es sowohl in der Position des Verbs als auch in der Position der in der PP eingebetteten NP nur einige wenige Verben bzw. Nomina erlaubt. Da die lexikalische Spezifizierung sich sowohl auf die Form dieses Musters als auch auf seine Bedeutung auswirkt, unterscheidet es sich sowohl formal als auch semantisch vom Kernmuster:

### ASM6: nach Atem ringen

#### FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
ihr kleiner Sohn ...	nach Atem	rang
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

#### BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* (Atem/Luft) mit der durch *v* ausgedrückten überdurchschnittlichen Intensität zu erlangen

(*x*: Entität, die etwas (hier: Atem, Luft) zu erlangen versucht (Subjektreferent); *y*: Entität (Atem/Luft), die der Subjektreferent (*x*) zu erlangen versucht; *v*: mit überdurchschnittlicher Mühe ausgeführte Handlung)

#### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (72) Eine Mutter habe fast die Nerven verloren und in Panik versucht, ein Fenster mit dem Nothammer einzuschlagen, weil [**ihr kleiner Sohn**]<sub>NP</sub> [**nach Atem**]<sub>PP</sub> [**rang**]<sub>V</sub>, schildern die Schüler. (Nürnberger Nachrichten, 12.07.2010)
- (73) Ein Mann mittleren Alters saß schräg neben mir, ohne daß ich etwas Besonderes an ihm bemerken konnte. Ganz plötzlich fing [**er**]<sub>NP</sub> an, [**nach Luft**]<sub>PP</sub> zu [**ringen**]<sub>V</sub> und blau zu werden. (Die Presse, 23.04.1992)
- (74) In den heißen Tagen des Mai ist es in der Universitäts-Schwimmhalle zu Leipzig gar nicht nötig, Leistungssport zu treiben, um [**nach Sauerstoff**]<sub>PP</sub> [**japsen**]<sub>V</sub> zu müssen. (Frankfurter Allgemeine, 29.05.1999)
- (75) Während die Elefantendame Sand per Rüssel versprüht, um sich gegen sengende Sonnenstrahlen zu schützen, haben die Kamele laut I. F. am wenigsten Probleme. Die Wüstenschiffe stecken Hitze wie Kälte gleichermaßen gut weg. [**Nach Luft**]<sub>PP</sub> [**japsen**]<sub>V</sub> hingegen [**die 20 Katzen und über 30 Hunde im Weinheimer Tierheim**]<sub>NP</sub>. (Mannheimer Morgen, 26.07.2006)
- (76) Ich konnte nicht aufhören, nicht einmal atmen. [**Ich**]<sub>NP</sub> stöhnte und [**ächzte**]<sub>V</sub> [**nach Luft**]<sub>PP</sub>, und als es vorbei war und ich die Kontrolle wieder hatte, sah ich, was ich angerichtet hatte ... (die tageszeitung, 24.12.1994)

(77) Der erste Tag war anstrengend. „[Ich]<sub>NP</sub> habe ganz schön [nach Luft]<sub>PP</sub> [geschnappt]<sub>V</sub>“, stöhnte S. B. nach einer Stunde Waldlauf. (Berliner Zeitung, 03.07.2001)

Außer mit *ringen* und *schnappen* kommt ASM6 noch mit einigen wenigen Verben vor, die eine Art und Weise des Atmens bezeichnen, wie z.B. *japsen* und *ächzen*. Insofern als dieses Muster nicht generell mit Verben der entsprechenden Klassen (z.B. mit Verben des Atmens) vorkommt, ist es im Hinblick auf seine Distribution imprädiktabel. In der Position der in der PP eingebetteten NP treten nur einige wenige Nomina, nämlich *Luft*, *Atem* und *Sauerstoff*, auf.

Kombinationen des Verbs *ringen* mit einer *nach*-PP, deren eingebettete NP Abstrakta wie *Lösungen*, *Fassung*, *Orientierung*, *Ideen*, *Rechtfertigungen* usw. enthält, sind Instanziierungen von ASM8 (NACH ETWAS SINNEN), mit dem auf mentale Handlungen Bezug genommen wird, vgl. Beispiele (85)-(92). Kombinationen von Verben des Atmens mit einer *nach*-PP, deren eingebettete NP andere Nomina als *Luft*, *Atem* und *Sauerstoff* enthält, sind Instanziierungen von ASM18 (NACH ETWAS DÜRSTEN), mit dem auf eine Einstellung des Wünschens oder Verlangens Bezug genommen wird, vgl. Beispiele (141)-(143).

Insgesamt lassen sich 5 Varianten des Kernmusters unterscheiden, von denen eines, nämlich ASM3 (UM ETWAS WERBEN), sich rein formal vom Kernmuster unterscheidet, während die anderen Muster sowohl formale als auch semantische Unterschiede zum Kernmuster aufweisen. ASM4 (ETWAS NACH ETWAS DURCHSUCHEN) und ASM5 (ETWAS AUF ETWAS DURCHSUCHEN) unterscheiden sich dadurch formal und semantisch vom Kernmuster, dass sie ein zusätzliches Argument enthalten. ASM2 (AUF ETWAS FISCHEN) und ASM6 (NACH ETWAS RINGEN) sind lexikalische Spezifizierungen des Kernmusters, was sich sowohl auf ihre Form als auch auf ihre Bedeutung auswirkt.

Tabelle 1 stellt die semantischen und formalen Ähnlichkeiten von SUCH-ASM mit Bezug auf konkrete Handlungen im Überblick dar. Die Ähnlichkeiten wurden jeweils für ein Paar von SUCH-ASM (ASM<sub>x</sub>-ASM<sub>y</sub>, vgl. Spalte 1) aufgeführt. Als semantisch ähnlich wurden die ASM eines Paares betrachtet, wenn sie die gleiche Anzahl an Argumenten aufweisen (beide 2 Argumente vs. beide 3 Argumente, vgl. Spalten 2-3). Als formale Ähnlichkeit zählt die Übereinstimmung der beiden ASM hinsichtlich der in ihnen auftretenden Präposition (beide *nach*, beide *auf* oder beide *um*; Spalten 4-6). Übereinstimmung zwischen 2 ASM in Bezug auf eines oder mehrere dieser Merkmale wurde mit „•“ markiert. Aus der Anzahl der übereinstimmenden Merkmale wurde das Maß der Ähnlichkeit zwischen den ASM eines Paares errechnet, wobei alle Merkmale als gleichwertig angesehen wurden. Insgesamt variierte der Grad der Ähnlichkeit der ASM zwischen 1 und 2, was bedeutet, dass sie ein bis zwei gemeinsame Merkmale haben (Spalte 7). Zu bedenken ist aber, dass sich die ASM über die in der Tabelle aufgeführten Ähnlichkeiten hinaus dadurch ähnlich sind, dass sie (i) zur gleichen Subfamilie gehören und (ii) teilweise mit den gleichen Verben/Verbklassen vorkommen. Zugehörigkeit zur gleichen Subfamilie wurde in Tabelle 1 nicht berücksichtigt, weil sie für alle aufgeführten Muster gleichermaßen gegeben ist. Überlappungen in Bezug auf Verben/Verbklassen lassen sich wegen ihrer großen Anzahl nicht mehr in der Tabelle darstellen.

ASM	Semantische Ähnlichkeit		Formale Ähnlichkeit			Ausmaß der Ähnlichkeit
	Übereinstimmung Anzahl der Argumente		Übereinstimmung Präposition			
	2 Arg.	3 Arg.	Präp.: <i>nach</i>	Präp.: <i>auf</i>	Präp.: <i>um</i>	
ASM1-ASM2	•					1
ASM1-ASM3	•					1
ASM1-ASM4			•			1
ASM1-ASM5						0
ASM1-ASM6	•		•			2
ASM2-ASM3	•					1
ASM2-ASM4						0
ASM2-ASM5				•		1
ASM2-ASM6	•					1
ASM3-ASM4						0
ASM3-ASM5						0
ASM3-ASM6	•					1
ASM4-ASM5		•				1
ASM4-ASM6						0
ASM5-ASM6						0

Tab. 1: Semantische und formale Ähnlichkeiten von SUCH-ASM mit Bezug auf konkrete Handlungen.

#### 4.2 SUCH-ASM mit Bezug auf mentale Handlungen

Während die Argumentstrukturmuster ASM1-ASM6 ausdrücken, dass der Subjektreferent den Referenten der in der PP eingebetteten NP durch Ausführen einer konkreten Handlung zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln versucht, drücken die Muster ASM7 (UM ETWAS RINGEN), ASM8 (NACH ETWAS SINNEN) und ASM9 (AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN) aus, dass der Subjektreferent den Referenten der in der PP eingebetteten NP zu finden, erlangen oder ermitteln versucht, indem er eine mentale Handlung ausführt.

##### ASM7: um etwas ringen

###### FORM

NP<sub>nom</sub>                      PP<sub>um(akk)</sub>                      V

der 83-Jährige                      um Worte                      ringt

*x*                                      *y*                                      *v*

###### BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* durch Ausführen der mentalen Handlung *v* zu finden, zu erlangen

(*x*: Entität, die etwas durch Überlegen zu erlangen versucht; *y*: Entität, die der Subjektreferent (*x*) zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln versucht; *v*: mentale Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (78) Angestrengt [**ringt**]<sub>V</sub> [**der 83-Jährige**]<sub>NP</sub> [**um Worte**]<sub>PP</sub>, sucht und findet sie nicht. (Braunschweiger Zeitung, 10.03.2007)
- (79) Gute Schule für Konzentration und Genauigkeit: Beim Übersetzen [**ringen**]<sub>V</sub> [**die Schüler**]<sub>NP</sub> [**um jedes richtige Wort**]<sub>PP</sub> ... (Rhein-Zeitung, 09.05.1998)
- (80) Wir müssen den Artikel nach der Einleitung sowieso noch massiv umbauen, haben aber dafür noch keinen Konsens erreicht. (Und bei diesem Konsens musste [**um jedes klare Wort**]<sub>PP</sub> [**gerungen**]<sub>V</sub> werden, ...) (<http://de.wikipedia.org>)
- (81) Was wollen die Grünen in Mainz bewegen, vorausgesetzt, sie sind bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr erfolgreich? [**Um Antworten**]<sub>PP</sub> [**ringt**]<sub>V</sub> [**die Partei**]<sub>NP</sub> noch. (Rhein-Zeitung, 14.11.2003)
- (82) [**Swissair-Konzern-Chef P. P.**]<sub>NP</sub> [**rang**]<sub>V</sub> sichtlich [**um Fassung**]<sub>PP</sub>. (Vorarlberger Nachrichten, 04.09.1998)
- (83) Auch Eilenburgs Bürgermeister H. W. legt einen Blumenstrauß vor die Rathaustreppe. [**Er**]<sub>NP</sub> [**kämpft**]<sub>V</sub> [**um Worte**]<sub>PP</sub>: „Man ist so hilflos, machtlos, sprachlos. Es ist erschreckend, wenn das eine Stadt so direkt betrifft.“ (dpa, 30.07.2009)
- (84) Nicht nur der Angeklagte brach nach diesen Sätzen fast zusammen, schluchzte, klagte, warf die Hände vor das Gesicht. Auch [**sein Verteidiger B. B.**]<sub>NP</sub> [**kämpfte**]<sub>V</sub> minutenlang [**um Fassung**]<sub>PP</sub>, setzte die Brille auf und ab, wirkte wie vor den Kopf geschlagen. (Berliner Zeitung, 17.04.1998)

ASM7 ist ASM3 (UM ETWAS WERBEN) formal ähnlich, wird aber im Gegensatz zu diesem mit Bezug auf mentale Handlungen verwendet. Außerdem ist ASM7 insofern stärker restringiert als ASM3, als es nur mit den Verben *ringen* und *kämpfen* auftritt. Als Kopfnomen der in der PP eingebetteten NP kommen vorwiegend Nomina wie *Fassung*, *Worte* oder *Antworten* vor.

Wenn *ringen* und *kämpfen* als Teil von ASM7 vorkommen, spezifizieren sie das Ausmaß der Mühe, mit der der Subjektreferent die erwünschte Entität zu erlangen versucht. Die PP mit *um* realisiert ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent zu finden oder erlangen versucht). *Ringem*, aber nicht *kämpfem*, kann das Argument der Entität, die der Subjektreferent durch Überlegen zu erlangen versucht, auch als PP mit *nach* realisieren. Verbindungen von *ringen* mit einer PP mit *nach* instanziiieren das Muster ASM8 (NACH ETWAS SINNEN), das außer mit *ringen* noch mit Verben des Denkens auftritt.

ASM8 (NACH ETWAS SINNEN) ist ASM7 (UM ETWAS RINGEN) semantisch ähnlich, unterscheidet sich aber formal insofern von diesem, dass die PP, die das Argument der Entität realisiert, die der Subjektreferent zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln versucht, nicht durch *um*, sondern durch *nach* eingeleitet ist:

**ASM8: nach etwas sinnen**

## FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
die gestressten Manager ...	nach Ruhe	sinnen
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

## BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  durch Ausführen der mentalen Handlung  $v$  zu finden, zu erlangen, zu ermitteln ( $x$ : Entität, die etwas durch Überlegen zu finden, zu erlangen versucht (Subjektreferent);  $y$ : Entität, die der Subjektreferent ( $x$ ) durch Überlegen zu finden, zu erlangen versucht;  $v$ : mentale Handlung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (85) Wenn in Hamburg [**die gestreßten Manager des ICC-Kongresses**]<sub>NP</sub> in ihren Hotelbetten [**nach Ruhe**]<sub>PP</sub> [**sinnen**]<sub>V</sub>, dann gilt für antikapitalistische MotorradfahrerInnen ein Fahrverbot. (die tageszeitung, 29.06.1990)
- (86) Zu Pfingsten hatte die Oststeirerin die Nase voll, sie warf ihren Freund aus der Wohnung. Doch [**dieser**]<sub>NP</sub> konnte sich damit nicht abfinden und [**sann**]<sub>V</sub> [**nach Rache**]<sub>PP</sub>. (Neue Kronen-Zeitung, 28.05.1994)
- (87) ...: Seit die EG-Kommission die Weiterzahlung der horrenden Agrarsubventionen untersagt hat, [**sinniert**]<sub>V</sub> [**die Regierung**]<sub>NP</sub> [**nach einem Interessenausgleich für die Bauernschaft**]<sub>PP</sub>. (die tageszeitung, 20.01.1992)
- (88) Zunächst war immer ein Leistungsabfall im zweiten Durchgang zu verzeichnen, zuletzt jedoch war es umgekehrt. „Ich habe immer gesagt, dass es nicht an Kraft und Kondition liegen kann“, sieht sich [**Co-Spielertrainer H. K.**]<sub>NP</sub> bestätigt und [**grübelt**]<sub>V</sub> [**nach den Ursachen**]<sub>PP</sub>: „Immer wieder gibt es Spieler, die nicht an ihr Leistungsvermögen herankommen. Das Problem ist nicht in den Griff zu bekommen“, sagt er und nimmt keinen Akteur davon aus. (Rhein-Zeitung, 21.11.2003)
- (89) „Es gab überhaupt keine Anzeichen. Und Streit gabs auch keinen“, [**rätselt**]<sub>V</sub> [**der Betriebsschlosser**]<sub>NP</sub> [**nach einem Motiv**]<sub>PP</sub>. Seit dem Tod ihres ersten Ehemannes – er starb an einem Kopftumor – litt die 36jährige allerdings zeitweise an Depressionen. (Neue Kronen-Zeitung, 27.01.1999)
- (90) [**Benz**]<sub>NP</sub> [**ringt**]<sub>V</sub> [**nach Worten**]<sub>PP</sub>, sucht nach einer geschickten Formulierung und weicht dann doch aus. (St. Galler Tagblatt, 22.05.2012)
- (91) Die Regierung sucht ihr Heil in einer Torschlussreform, die aus dem Mut der Verzweiflung geboren scheint. [**Die Union und ihr Kandidat**]<sub>NP</sub> [**ringen**]<sub>V</sub> [**nach einer Antwort**]<sub>PP</sub>. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 04.07.2002)
- (92) Vor allem [**Schmidt**]<sub>NP</sub> [**rang**]<sub>V</sub> [**nach Fassung**]<sub>PP</sub> und ärgerte sich derart maßlos über die Unparteiischen, dass er erst spät dazu überging, seine Mannschaft zu loben. (Rhein-Zeitung, 29.01.2007)

ASM8 tritt mit dem Verb *ringen* sowie mit Verben des Denkens auf wie z.B. *brüten*, *grübeln*, *rätseln*, *sich den Kopf/das Hirn zermartern*, *sinnen* und *sinnieren*, aber nicht mit allen Verben dieser Klasse. Zu den Verben des Denkens, die ASM8 nicht erlauben, gehören *denken* und *überlegen* sowie die mit *nach-* präfigierten Verben *nachdenken*, *nachgrübeln* und *nachsinnen*. Dass ASM8 zwar grundsätzlich mit Verben des Denkens, nicht aber mit *denken* selbst vorkommt, das das zentrale Verb dieser Klasse zu sein scheint, ist nicht prädiktabel. Nicht prädiktabel ist auch, dass *ringen*, nicht aber *kämpfen* als Teil von ASM8 vorkommt.

Wenn Verben des Denkens als Teil von ASM8 vorkommen, evoziert dies die Interpretation ‘etwas durch Überlegen zu ermitteln versuchen’. Die Verben *sinnen*, *sinnieren*, *brüten*, *grübeln* und *rätseln* treten auch mit einer PP mit *über* auf. Verbindungen dieser Verben mit einer PP mit *über* sind ambig: Die PP bezeichnet dann entweder das, worüber nachgedacht wird, oder das, was durch Überlegen ermittelt werden soll (wie in *über ein Motiv grübeln/rätseln* usw.). Verbindungen dieser Verben mit einer PP mit *nach* (z.B. *nach einem Motiv grübeln/*

*rätselfn* usw.) haben hingegen nur die Lesart ‘etwas durch Überlegen zu ermitteln versuchen’. Der Unterschied zwischen *über ein Motiv grübeln/rätselfn* usw. und *nach einem Motiv grübeln/rätselfn* usw. besteht somit darin, dass *über ein Motiv grübeln/rätselfn* sowohl die Lesart ‘Überlegungen über ein bereits eingeführtes Motiv anstellen’ als auch ‘ein Motiv zu finden versuchen’ hat, während *nach einem Motiv grübeln/rätselfn* nur die Lesart ‘ein Motiv zu finden versuchen’ hat. Insofern als Verben des Denkens auch unabhängig von ihrem Vorkommen in einem SUCH-ASM ein internes Argument haben (das, worüber nachgedacht wird), das aber nicht mehr realisiert werden kann, wenn sie als Teil von ASM8 vorkommen, wird die Anzahl der Argumente dieser Verben durch ihr Vorkommen mit der SUCH-Konstruktion insgesamt nicht erhöht.

*sinnen* realisiert das Argument der Entität, die durch Überlegen ermittelt werden soll, auch als PP mit *auf*. Verbindungen von *sinnen* mit einer PP mit *auf* instanziierten das Muster ASM9 (AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN).

ASM9 (AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN) unterscheidet sich in formaler Hinsicht darin von ASM8, dass das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln versucht, als PP mit *auf* realisiert wird:

#### ASM9: auf Rache/Revanche/Vergeltung sinnen

##### FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>auf(akk)</sub>	V <sub>[sinnen]</sub>
dessen Günstlinge ...	auf Rache	sinnen
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

##### BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* (eine Möglichkeit der Rache) durch Ausführen der mentalen Handlung *v* zu finden, zu erlangen, zu ermitteln

(*x*: Entität, die etwas durch Überlegen zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln versucht, (Subjektreferent); *y*: das, was der Subjektreferent (*x*) durch Überlegen zu ermitteln versucht; eine Form der Rache; *v*: mentale Handlung: sinnen)

##### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (93) Dazu gehört etwa die Entdeckung, daß der Umbau des von der alten Regierung gekauften Gutes Salzau zum Kulturzentrum nicht vier sondern 36 Millionen Mark kostet. Verantwortlich dafür ist der geschafte Ex-Staatssekretär S., [**dessen übriggebliebene Günstlinge in der Beamenschar**]<sub>NP</sub> [**auf Rache**]<sub>PP</sub> [**sinnen**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 11.11.1988)
- (94) Im Zentrum des Romans steht Elisenda Vilabré, eine umtriebige Großgrundbesitzerin und Unternehmerin, [**die**]<sub>NP</sub> seit dem Tod ihres Vaters und ihres Bruders durch Anarchisten [**auf Vergeltung**]<sub>PP</sub> [**sinn**]<sub>V</sub>. (Nürnberger Zeitung, 10.10.2007)
- (95) Daraus entstand der Zweite Balkankrieg, den die Bulgaren gegen Serbien, Griechenland und das bislang neutrale Rumänien verloren. [**Sie**]<sub>NP</sub> mußten einen Großteil ihrer Gewinne wieder preisgeben und [**sinnen**]<sub>V</sub> [**auf Revanche**]<sub>PP</sub>. (Die Zeit, 26.02.1998)

ASM9 tritt nur mit dem Verb *sinnen* auf; andere Verben des Denkens kommen im Korpus nicht als Teil dieses ASM vor, was bedeutet, dass dieses Muster im Hinblick auf seine Distribution hochgradig idiosynkratisch und damit imprädiktabel ist.

ASM9 ist hinsichtlich seiner Variabilität deutlich stärker restringiert als ASM8 (NACH ETWAS SINNEN). Während ASM8 nur in Bezug auf seine Kookkurrenz mit bestimmten Verben restringiert ist, weist ASM9 sowohl im Hinblick auf seine Kookkurrenz mit bestimmten Verben als auch hinsichtlich der in ihm auftretenden nominalen Ausdrücke erhebliche Beschränkungen auf. Es scheint daher plausibel, ASM9 als eine idiomatische Spezialisierung von ASM8 (NACH ETWAS SINNEN) aufzufassen.

Wenn *sinnen* mit einer durch *auf* eingeleiteten PP vorkommt, die eine NP mit *Rache*, *Revanche* oder *Vergeltung* enthält, evoziert dies die Interpretation ‘durch Überlegen eine geeignete Form der Rache suchen’. Nach Rostila (2014, S. 104-105) hat ASM9 eine gewisse Affinität mit dem prospektiven *auf*-Muster, da seine Bedeutung sowohl Ähnlichkeiten mit der Zweck-Lesart von *auf*-Phrasen, exemplifiziert etwa durch *auf etwas aus sein* und *auf Vorrat essen*, als auch mit deren prospektiver Lesart (vgl. *auf etwas warten*, *sich auf etwas freuen*, *sich auf etwas vorbereiten* usw.) aufweise.

Die Subfamilie der SUCH-ASM, die mit Bezug auf mentale Handlungen verwendet werden, besteht aus den Mustern ASM7 (UM ETWAS RINGEN), ASM8 (NACH ETWAS SINNEN) und ASM9 (AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN). Die Muster unterscheiden sich im Hinblick auf ihre Restriktionen der lexikalischen Besetzung der Positionen des Verbs und des Kopfnomens der in der PP eingebetteten NP und im Hinblick auf die in ihnen auftretenden Präpositionen. Formal ähnlich sind sich die Muster insofern, als sie alle 2 Argumente enthalten. Die Muster sind sich semantisch sehr ähnlich. Insofern als ASM9 (AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN) als eine idiomatische Spezifizierung von ASM8 (NACH ETWAS SINNEN) angesehen werden kann, sind diese Muster enger miteinander verwandt als jedes von ihnen mit ASM7 (UM ETWAS RINGEN). Tabelle 2 stellt die semantischen und formalen Ähnlichkeiten der Muster ASM7-ASM9 im Überblick und in gleicher Art und Weise wie Tabelle 1 für die Muster ASM1-ASM6 dar (zu den Erklärungen zum Aufbau der Tabelle, vgl. Tab. 1 in Abschnitt 4.1):

ASM	Semantische Ähnlichkeit		Formale Ähnlichkeit			Ausmaß der Ähnlichkeit
	Übereinstimmung Anzahl der Argumente		Übereinstimmung Präposition			
	2 Arg.	3 Arg.	Präp.: <i>nach</i>	Präp.: <i>auf</i>	Präp.: <i>um</i>	
ASM7-ASM8	•					1
ASM7-ASM9	•					1
ASM8-ASM9	•					1

Tab. 2: Semantische und formale Ähnlichkeiten von SUCH-ASM mit Bezug auf mentale Handlungen.

Da eine mentale Handlung nicht als ein spezieller Fall einer konkreten Handlung angesehen werden kann und umgekehrt eine konkrete Handlung auch nicht als eine mentale Handlung besonderer Art aufgefasst werden kann, stehen die Muster ASM7-ASM9, d.h. die Muster mit Bezug auf mentale Handlungen, weder in einer Relation der Unterordnung noch in einer Relation der Überordnung zum Kernmuster.

## 4.3 SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen

Im Gegensatz zu ASM7-ASM9, die ausdrücken, dass der Subjektreferent die gesuchte Entität durch Ausführen einer mentalen Handlung zu ermitteln versucht, drücken die Muster ASM10-ASM17 aus, dass der Subjektreferent den Referenten der in der PP eingebetteten NP bzw. Informationen über ein in der PP genanntes Thema durch Ausführen einer sprachlichen Handlung für sich oder für eine dritte Person zu erlangen versucht. Insofern als ‘suchen’ hier nicht als ‘etwas zu finden versuchen’, sondern als ‘etwas (ein Objekt oder eine Information zu einem Thema) von einem Adressaten zu erlangen versuchen’ verstanden wird, kann die Bedeutung von SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen als metaphorische Erweiterung der Bedeutung des Kernmusters (ASM1: NACH ETWAS SUCHEN) gesehen werden. Die Elemente des Zielbereichs der Metapher (‘sprachliche Handlung: Fragen, Bitten oder Fordern’; ‘Sprecher’ und ‘Entität, die der Sprecher zu erlangen versucht’) entsprechen den Elementen ‘konkrete Handlung’, ‘Entität, die etwas zu erlangen versucht’ und ‘Entität, die erlangt werden soll’ im Herkunftsbereich der Metapher. Die Entität, die der Sprecher zu erlangen versucht, kann entweder ein physisches Objekt sein (wie in *Sie fragten nach Essen und Trinken*) oder auch eine Information zu einem Thema (wie in *Er fragt nach der Bushaltestelle*). Wenn die Entität, die der Sprecher zu erlangen versucht, ein physisches Objekt ist, ist die Analogie mit dem entsprechenden Element im Herkunftsbereich der Metapher unproblematisch. Die Analogie einer Entität, die erlangt werden soll, mit einer Information, die ein Sprecher von einem Adressaten zu erlangen versucht, mag zunächst weniger naheliegend erscheinen. Insofern als Äußerungen im Sinne der *Conduit Metaphor* (vgl. Reddy 1979) aber als Entitäten gesehen werden können, die von einem Sprecher zu einem Adressaten transferiert werden, kann auch eine Information, mit der ein Adressat auf eine entsprechende vorhergehende Frage eines Sprechers reagiert, als eine Entität aufgefasst werden, die der Sprecher mit seiner sprachlichen Handlung zu erlangen versucht. Da SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen als metaphorische Erweiterungen der Bedeutung des Kernmusters gelten können, ist es plausibel, anzunehmen, dass sie in einer Relation der Polysemie zum Kernmuster stehen.

Das Muster ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>)<sup>6</sup> hat die Form NP<sub>nom</sub> PP V und die Bedeutung ‘*x* versucht, eine Information zu einem Thema *y* zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung *v* vollzieht, mit der er einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun’:

**ASM10: nach etwas fragen<sub>1</sub>**

FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
er	nach dem Gehalt	fragte
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

<sup>6</sup> Das Subskript „1“ signalisiert, dass hier die Lesart ‘durch Bitten/Fragen Informationen zu erlangen versuchen’ gemeint ist. ASM12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) hat die Lesart ‘durch Fragen/Bitten eine physische Entität zu erlangen versuchen’.

## BEDEUTUNG

$x$  versucht, eine Information zu einem Thema  $y$  zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung  $v$  vollzieht, mit der er einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun

( $x$ : Sprecher;  $y$ : Thema, zu dem der Sprecher ( $x$ ) Informationen zu erlangen versucht;  $v$ : sprachliche Handlung: Fragen oder Bitten)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (96) Also erkundigte [**er**]<sub>NP</sub> sich nach einer ausgeschriebenen Stelle als Grenztierarzt und [**fragte**]<sub>V</sub> [**nach dem Gehalt**]<sub>PP</sub>. (Zürcher Tagesanzeiger, 24.07.1997)
- (97) Da ich keinen Polizisten sehe, gehe ich auf Soldaten zu, die unter einem großen Regenschirm Rücken an Rücken die Kreuzung bewachen. [**Ich**]<sub>NP</sub> stelle mich zu ihnen unter den Schirm und [**erkundige mich**]<sub>V</sub> [**nach der Bushaltestelle**]<sub>PP</sub>. (die tageszeitung, 30.09.1989)
- (98) [**Ich**]<sub>NP</sub> möchte mal [**nach der Verwendung des Begriffs „Aufstand“**]<sub>PP</sub> [**zurückfragen**]<sub>V</sub>. „Ein Aufstand, teils auch Rebellion genannt, ist ein offener, gewaltsamer Widerstand mehrerer Personen gegen die Staatsgewalt.“ (<http://de.wikipedia.org>)
- (99) Wenige Tage vor seiner Angelobung geben sich die Medienvertreter in seinem Haus in Höchst im wahrsten Sinne des Wortes die Klinke in die Hand. Und [**sie**]<sub>NP</sub> [**bohren**]<sub>V</sub> nicht nur [**nach politischen Zukunftsplänen**]<sub>PP</sub>. (Vorarlberger Nachrichten, 28.03.1997)
- (100) Und er lässt durchblicken, dass ihn die Folgen seiner Kandidatur verblüffen. Dass da zum Beispiel [**so viele Journalisten**]<sub>NP</sub> [**anfragten**]<sub>V</sub> [**nach seinem Privatleben**]<sub>PP</sub>. (Nürnberger Nachrichten, 06.08.2003)
- (101) „Mmmh, Wahnsinn, ist dieses Fleisch zart“, die Hobbyköchinnen und -köche schienen begeistert und während sich die einen nochmals ein Stück dieses 12-Stunden Bratens gönnten, [**informierten sich**]<sub>V</sub> [**die anderen**]<sub>NP</sub> bei Dürr [**nach der genauen Zubereitungsart**]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 17.11.2010)

ASM10 tritt mit den folgenden Frage-Verben auf:

- *fragen*. Zusätzlich zum Argument des Sprechers und dem Argument des Themas, zu dem der Subjektreferent mit seiner sprachlichen Handlung eine Information zu erlangen versucht, kann *fragen* noch das Argument des Adressaten als Nominalphrase im Akkusativ realisieren. Verbindungen von *fragen* mit einer Nominalphrase im Akkusativ instanziierten das Muster ASM11 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>).
- *anfragen*, *nachfragen*, *nachhaken*, *(zu)rückfragen*
- *bohren*
- die reflexiven Frage-Verben *sich erkundigen* und *sich informieren*. *Sich informieren* realisiert das Argument des Themas, zu dem der Sprecher Informationen zu erlangen versucht, nur selten als PP mit *nach*. Üblich ist die Realisierung dieses Arguments als PP mit *über*. Beide Verben realisieren das Argument des Adressaten fakultativ als PP mit *bei*, vgl. Beispiel (101).

Die folgenden Frage-Verben treten **nicht** mit ASM10 auf:

- *konsultieren*
- *sich unterrichten*

- mit *er-* präfigierte Verben wie *erfragen*
- transitive Frage-Verben, d.h. Verben, die das Argument des Adressaten obligatorisch als NP im Akkusativ realisieren: *befragen*, *ausfragen*, *ausquetschen*, *löchern*, *vernehmen* und *verhören*

Wenn Frage-Verben als Teil von ASM10 auftreten, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert. Die PP mit *nach* realisiert in all diesen Fällen ein Argument des Verbs (das Thema, zu dem der Sprecher Informationen zu erlangen versucht).

Das Muster ASM11 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>)<sup>7</sup> ist die transitive Variante des Musters ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>). Zusätzlich zu den Argumenten des Sprechers und des Themas, zu dem der Sprecher Informationen zu erlangen versucht, enthält ASM11 das Argument des Adressaten, das obligatorisch, und zwar als NP im Akkusativ, realisiert wird. Durch das Vorhandensein eines zusätzlichen Arguments unterscheidet sich ASM11 sowohl formal als auch semantisch von ASM10. Ähnlich sind sich die beiden Muster insofern, als sie beide mit der Präposition *nach* auftreten:

#### ASM11: jemanden nach etwas fragen<sub>1</sub>

##### FORM

NP <sub>nom</sub>	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
ich	sie	nach ihrem Verhalten	frage
<i>x</i>	<i>z</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

##### BEDEUTUNG

*x* versucht, eine Information zu einem Thema *y* von einem Adressaten *z* zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung *v* vollzieht, mit der er *z* etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun (*x*: Sprecher; *y*: Thema, zu dem der Sprecher (*x*) Informationen zu erlangen versucht; *z*: Adressat; *v*: sprachliche Handlung: Fragen oder Bitten)

##### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (102) Wenn [**ich**]<sub>NP</sub> [**sie**]<sub>NP</sub> [**nach ihrem Verhalten**]<sub>PP</sub> [**frage**]<sub>V</sub>, das ich für psychische Folter halte, antworten sie: Das sind Befehle, du hast nicht das Recht zu sprechen ... (die tageszeitung, 14.01.1988)
- (103) „Bei diesem ersten, etwa einstündigen Gespräch [**befrage**]<sub>V</sub> [**ich**]<sub>NP</sub> [**die Interessenten**]<sub>NP</sub> ausführlich [**nach ihren Vorlieben, Wünschen und Hobbys**]<sub>PP</sub>“. (Rhein-Zeitung, 18.08.2006)
- (104) Ein seltsamer Künstler: Der 29jährige aus dem Westen richtet sich ein im Osten – und will nicht reich werden mit dem, was er tut. Und weil so was so schön in die Weihnachtszeit paßt, kommt jeden Tag [**ein anderer Fernsehsender**]<sub>NP</sub> und [**löchert**]<sub>V</sub> [**den Kurzzeit-Galeristen**]<sub>NP</sub> [**nach seinen Motiven**]<sub>PP</sub>. (die tageszeitung, 12.12.1995)

<sup>7</sup> Das Subskript „1“ signalisiert, dass hier die Lesart ‘durch Fragen/Bitten Informationen von jemandem zu erlangen versuchen’ gemeint ist. ASM13 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) hat die Lesart ‘durch (eindringliches) Bitten eine physische Entität von jemandem zu erlangen versuchen’.

- (105) Misstrauisch beäugt mich Tim Stockdale aus England, ..., als er mich dabei erwischt, wie [**ich**]<sub>NP</sub> in den improvisierten Stallungen [sic!] in Halle 1 [**seine Pflegerinnen**]<sub>NP</sub> [**nach ihren Gehältern**]<sub>PP</sub> [**ausquetsche**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 07.10.2000)
- (106) Nun komme ich zu Wort, werde befragt, [**verhört**]<sub>V</sub> [**nach meinem Lebenslauf und Werdegang**]<sub>PP</sub>. (die tageszeitung, 25.01.1989)

ASM11 tritt mit den folgenden Frage-Verben auf:

- *fragen*. *Fragen* realisiert das Argument des Adressaten fakultativ als NP im Akkusativ. Wenn *fragen* das Argument des Adressaten nicht realisiert, instanziiert es ASM10.
- transitive Frage-Verben, d.h. Verben, die das Argument des Adressaten obligatorisch als NP im Akkusativ, realisieren: *befragen*, *ausfragen*, *ausquetschen*, *löchern*, *vernehmen* und *verhören*

Die folgenden Frage-Verben können allerdings **nicht** als Teil von ASM11 vorkommen:

- *bohren*
- reflexive Frage-Verben: *sich erkundigen*, *sich informieren*, *sich unterrichten*
- mit *er-* präfigierte Verben wie *erfragen*
- mit *an-* präfigierte Verben wie *anfragen*
- mit *nach-* präfigierte Verben wie *nachfragen* und *nachhaken*
- *vernehmen* und *verhören*

Wenn Frage-Verben als Teil von ASM11 auftreten, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert. Die PP mit *nach* realisiert in all diesen Fällen ein Argument des Verbs (das Thema, zu dem der Sprecher vom Adressaten Informationen zu erlangen versucht).

ASM12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>)<sup>8</sup> ist formal identisch mit ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>), unterscheidet sich semantisch aber darin von diesem, dass das, was der Subjektreferent zu erlangen versucht, eine physische Entität *y* ist:

### ASM12: nach etwas fragen<sub>2</sub>

FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
Frauen, Kinder und Jugendliche	nach Essen und Trinken	fragten
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung *v* vollzieht, mit der er einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun

(*x*: Sprecher; *y*: das was der Sprecher zu erlangen versucht; *v*: sprachliche Handlung: fragen oder bitten)

<sup>8</sup> Das Subskript „2“ signalisiert, dass hier die Lesart ‘durch Fragen/Bitten eine physische Entität zu erlangen versuchen’ gemeint ist. ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>) hat die Lesart ‘durch Fragen/Bitten Informationen zu erlangen versuchen’.

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (107) „[Frauen, Kinder und Jugendliche]<sub>NP</sub> standen am Straßenrand, jubelten uns zu, [fragten]<sub>V</sub> [nach Essen und Trinken]<sub>PP</sub>, viele schauten aus den Fenstern ihrer Häuser“, schildert er. (Mannheimer Morgen, 03.04.2003)<sup>9</sup>
- (108) [Die Kinder mit den Rädern]<sub>NP</sub> sind wieder da, [fragen]<sub>V</sub> [nach Süßigkeiten]<sub>PP</sub>, nicht bettelnd, sondern charmant bittend. (die tageszeitung, 21.01.2006)
- (109) [Eine alte Frau]<sub>NP</sub> steht in Moskau und [bettelt]<sub>V</sub> [nach Pfandflaschen]<sub>PP</sub>, damit sie die gegen etwas Geld eintauschen kann. (die tageszeitung, 17.04.1997)
- (110) In Schweden können sich die Kinder am meisten auf den Ostersonntag freuen. Dann verkleiden [sie]<sub>NP</sub> sich nämlich mit langen Röcken und Kopftüchern als Osterweiber und rennen von Tür zu Tür und [betteln]<sub>V</sub> [nach Süßigkeiten]<sub>PP</sub>. (Rhein-Zeitung, 10.04.2004)
- (111) [Die Zuschauer]<sub>NP</sub> singen, tanzen, [flehen]<sub>V</sub> [nach Zugaben]<sub>PP</sub> und können vor lauter Lachen nicht mehr – etwa beim Tanz der Sumu-Ringer zu den Klängen des Zillertaler-Hochzeitsmarsches. Was ist ein Fasching ohne Orden? (Kleine Zeitung, 14.01.1997)
- (112) Sie zittert, hat Schmerzen und entschuldigt sich für alle Unannehmlichkeiten. Dann [fleht]<sub>V</sub> [sie]<sub>NP</sub> [nach ihrem Teufelszeug: Heroin]<sub>PP</sub>. Ins Krankenhaus will sie jedoch nicht. (Rhein-Zeitung, 16.02.2004)

ASM12 tritt nur mit den Verben *fragen*, *flehen* und *betteln* auf. Wenn die Form NP<sub>nom</sub> PP<sub>nach(dat)</sub> V mit anderen Frage-Verben als *flehen* oder *betteln* auftritt, ist sie immer mit der Bedeutung ‘Informationen zu erlangen versuchen’, d.h. der Bedeutung von ASM10, verbunden. *Bitten* realisiert das Argument der Entität, die der Subjektreferent durch Bitten zu erlangen versucht, als PP mit *um*. Verbindungen von *bitten* mit einer PP mit *um* instanziierten das Muster ASM16 (UM ETWAS BITTEN), vgl. Beispiel (127).

Wenn *fragen*, *flehen* und *betteln* als Teil von ASM12 vorkommen, realisiert die PP mit *nach* ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent durch Fragen oder Bitten zu erlangen versucht).

ASM13 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) ist die transitive Variante von ASM12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) und formal identisch mit ASM11 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>). Dieses Muster unterscheidet sich darin von ASM12, dass der Adressat der sprachlichen Handlung, mit der der Subjektreferent eine physische Entität zu erlangen versucht, explizit ausgedrückt ist, womit sich ASM13 sowohl in formaler Hinsicht als auch im Hinblick auf seine Bedeutung vom vorherigen Muster (ASM12: NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) unterscheidet:

**ASM13: jemanden nach etwas fragen<sub>2</sub>**

## FORM

NP <sub>nom</sub>	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
sie	ihn	nach einer Zigarette	fragen
<i>x</i>	<i>z</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

<sup>9</sup> Die Verbindung von *fragen* mit der PP mit *nach* kann in diesem Fall entweder die Bedeutung ‘Informationen zu einem Thema zu erlangen versuchen’ (die Bedeutung von ASM10) oder die Bedeutung ‘eine physische Entität zu erlangen versuchen’ (die Bedeutung von ASM12) haben. Relevant ist hier nur die Lesart ‘eine physische Entität zu erlangen versuchen’.

## BEDEUTUNG

$x$  versucht, eine Entität  $y$  von einem Adressaten  $z$  zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung  $v$  vollzieht, mit der er  $z$  etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun.

( $x$ : Sprecher;  $y$ : Entität, die der Subjektreferent ( $x$ ) zu erlangen versucht;  $v$ : sprachliche Handlung: (eindringliche) Bitte)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (113) Kurz nach halb elf machen [**sie**]<sub>NP</sub> sich in Höhe der Quadrate R4/R5 zunächst an den 33-jährigen Hamburger heran, [**fragen**]<sub>V</sub> [**ihn**]<sub>NP</sub> [**nach einer Zigarette**]<sub>PP</sub>. Als er die Frage verneint, kriegt er sofort einen Faustschlag ins Gesicht. (Mannheimer Morgen, 19.11.2004)
- (114) Läuft ein Mann auf der Straße an einem Penner vorbei. [**Der Penner**]<sub>NP</sub> [**fragt**]<sub>V</sub> [**ihn**]<sub>NP</sub> [**nach fünf Euro**]<sub>PP</sub>. Der Mann fragt zurück: „Kaufst du dir dafür Alkohol?“ (Rhein-Zeitung, 27.07.2007)
- (115) Opfer von zwei Geldbörsen-Dieben wurde am Donnerstag gegen 4 Uhr am Trödelmarkt ein 24-jähriger Student aus Rheinland-Pfalz. [**Die 16 und 18 Jahre alten Unbekannten**]<sub>NP</sub> hatten [**den Studenten**]<sub>NP</sub> [**nach Geld**]<sub>PP</sub> [**angebettelt**]<sub>V</sub>. (Nürnberger Zeitung, 04.06.2005)
- (116) Doch angesichts all der „traditionellen“ Arten von Krieg und Pestilenz, die keiner Moderne und keiner Postmoderne weichen wollen, ist mir sehr danach zumute, [**das allumfassende Elektronengehirn (The universe as a big computer)**]<sub>NP</sub> [**nach einem Software-Paket**]<sub>PP</sub> [**anzuflehen**]<sub>V</sub>, das eine verbindliche Lösung für diese uralten Probleme enthielte, ... (Die Presse, 26.06.1993)

ASM13 tritt nur mit den Verben *fragen*, *anbetteln* und *anflehen* auf. Wenn die Form NP<sub>nom</sub> NP<sub>akk</sub> PP<sub>nach(dat)</sub> V mit anderen Frage-Verben auftritt, ist sie immer mit der Bedeutung ‘Informationen zu erlangen versuchen’, d.h. der Bedeutung von ASM11, verbunden. Wenn *fragen*, *anbetteln* und *anflehen* als Teil von ASM13 vorkommen, realisiert die PP mit *nach* ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent durch Fragen oder Bitten von einem Adressaten zu erlangen versucht).

ASM14 (NACH ETWAS SCHREIEN) ist sowohl in Bezug auf seine Form als auch im Hinblick auf das Vorhandensein eines impliziten Adressaten als Komponente seiner Bedeutung identisch mit ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>) und ASM12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>), unterscheidet sich aber von diesen in der Art der sprachlichen Handlung, auf die mit ihm Bezug genommen wird:

**ASM14: nach etwas schreien**

## FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
wir	nach Autonomie	schreien
$x$	$y$	$v$

## BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  zu erlangen, indem er einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten mit der durch  $v$  ausgedrückten Art und Intensität der Äußerung dazu auffordert, etwas zu tun, damit  $x$   $y$  bekommt

( $x$ : Sprecher;  $y$ : das, was der Sprecher vom Adressaten haben will;  $v$ : sprachliche Handlung: eindringliche Bitte/Forderung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (117) Die Frage, ob unsere Entscheidungsgremien das schaffen, kann ich nicht mit Sicherheit beantworten. Aber wenn [**wir alle**]<sub>NP</sub> [**nach Autonomie**]<sub>PP</sub> [**schreien**]<sub>V</sub>, dann dürfen wir auch keine Angst davor haben, sie zu bekommen. (Frankfurter Rundschau, 25.11.1997)
- (118) Die bayerische SPD kritisierte, daß [**die Atomkraftnutzer**]<sub>NP</sub> inzwischen wieder [„**nach einer Renaissance**“ der **Kernenergie**]<sub>PP</sub> [**riefen**]<sub>V</sub>. (Nürnberger Nachrichten, 27.04.1991)
- (119) Papa dröhnt, Mama leidet. [**Die Kinder**]<sub>NP</sub> [**grölen**]<sub>V</sub> [**nach mehr Eis**]<sub>PP</sub>, und alles wirkte einfach nur böse – ... (Die Zeit, 19.12.1997)
- (120) Der Wetterbericht aus dem Sendewagen vermeldete 31 Grad Celsius, als [**die zahlreichen Kinder**]<sub>NP</sub> vor dem Eismann lautstark [**nach Eis**]<sub>PP</sub> [**skandierten**]<sub>V</sub>. (Rhein-Zeitung, 04.08.2000)
- (121) Ein Grund, warum Godefroot diesmal lieber Zabels Sprinthelfer G. L. zu Hause ließ und dafür seinen neuen Kletterer F. F. mitnahm. Der soll B. und T. helfen, wenn [**H. oder Telekoms zweiter Allrounder C. H.**]<sub>NP</sub> [**nach Wachablösung**]<sub>PP</sub> [**pfeift**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 21.07.1998)
- (122) Anstatt sich als bessere CDU zu geben, gelte es, eigene Vorstellungen zu entwickeln. [**Nach mehr sozialdemokratischem Profil**]<sub>PP</sub> [**verlangte**]<sub>V</sub> schließlich auch [**R. E.**]<sub>NP</sub>. Die Wahl von Schmidt mit SPD-Stimmen sei „völlig unglaubwürdig und Politik zum Abgewöhnen für Jüngere“. (Mannheimer Morgen, 29.11.1999)

ASM14 tritt mit Verben der folgenden Klassen auf:

- modale Kommunikationsverben mit der Bedeutung ‘laut sprechen’ bzw. mit ‘laut sprechen’ als Implikat, z.B. *brüllen, grölen, heulen, jaulen, johlen, keifen, krakeelen, rufen, schreien, skandieren* und *trompeten*
- 2-stellige Verben des eindringlichen Bittens wie *flehen* und *betteln*
- *verlangen*, einem Verb des Forderns, aber nicht mit anderen Verben des Forderns wie *fordern* oder den präfigierten Verben *einfordern* und *abverlangen*
- *pfeifen*

Insofern modale Kommunikationsverben mit der Bedeutung ‘laut sprechen’ und Verben des eindringlichen Bittens (außer den mit *er-* präfigierten resultativen Verben *erbetteln* und *erflehen* und den mit *an-* präfigierten Verben *anbetteln* und *anfleh*) generell mit ASM14 auftreten können, ist dieses Muster in seiner Distribution nicht imprädikabel. Imprädikabel ist aber, dass ASM14 mit dem Verb *verlangen*, nicht aber mit dem Verb *fordern* verwendet wird. Verben, die ein mit der Stimme verursachtes Geräusch bezeichnen, wie etwa *pfeifen* in Beispiel (121), sind nur bedingt mit ASM14 kompatibel (vgl. <sup>?</sup>*nach Applaus singen*, <sup>?</sup>*nach Aufmerksamkeit summen*, <sup>?</sup>*nach Mitleid stöhnen*).

Wenn Verben des eindringlichen Bittens oder *verlangen* als Teil von ASM14 vorkommen, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert: die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (das, worum gebeten wird bzw. das, was verlangt wird).

Wenn modale Kommunikationsverben mit der Bedeutung ‘laut sprechen’ bzw. mit ‘laut sprechen’ als Implikat oder das Verb *pfeifen* als Teil von ASM14 vorkommen, evoziert dies die Interpretation ‘auffordern’. Dass durch die Verbindung dieser Verben mit einer PP mit *nach* genau die Bedeutung ‘eindringlich bitten’ bzw. ‘fordern’ evoziert wird, ist insofern imprädikabel, als die voluntative, auf eine zukünftige Handlung des Adressaten gerichtete Sprecher-einstellung ‘S will, dass der Adressat etwas tut’, die mit direktiven Sprechaktverben wie *flehen*, *fordern* oder *verlangen* lexikalisiert ist, nicht Teil der Bedeutung von modalen Kommunikationsverben oder des Verbs *pfeifen* ist. Da nicht klar ist, woher das direktive Element der Bedeutung von ASM14 stammt, erhebt sich die Frage, warum durch die Verwendung von modalen Kommunikationsverben bzw. des Verbs *pfeifen* mit einer PP mit *nach* genau die Bedeutung ‘eindringlich bitten’ bzw. ‘fordern’ und nicht irgendeine andere Interpretation hervorgerufen wird (zur Bedeutung direkter Sprechaktverben vgl. Winkler 2007; zur Bedeutung modaler Kommunikationsverben vgl. Proost 2007). Systematisch erklärbar ist allenfalls, dass ASM14 nur mit modalen Kommunikationsverben mit der Bedeutung ‘laut sprechen’ und nicht mit Verben mit der Bedeutung ‘leise sprechen’ verwendet wird. Modale Kommunikationsverben müssen offenbar einen gewissen Grad der Intensität der Modalität ‘Lautstärke’ ausdrücken, damit sie in Verbindung mit einer PP mit *nach* die Interpretation ‘fordern’ hervorrufen können (vgl. dazu auch Proost 2009, S. 20).

Wenn modale Kommunikationsverben oder das Verb *pfeifen* als Teil von ASM14 auftreten, d.h. in Verbindung mit einer *nach*-PP, die das Argument der Entität realisiert, die erlangt werden soll, kann das interne Argument dieser Verben nicht mehr separat realisiert werden (vgl. <sup>???</sup>*Sie schreien nach Autonomie, dass sie unabhängig sein möchten*). Insofern erhöht sich die Anzahl der Argumente dieser Verben durch deren Vorkommen in ASM14 insgesamt nicht. Dass das Argument des propositionalen Gehalts und das Argument des prospektiven Possessums nicht gleichzeitig realisiert werden können, kann man als Indiz dafür auffassen, dass die *nach*-PP die Realisierung der Rolle des propositionalen Gehalts bei diesen Verben blockiert. Alternativ könnte man annehmen, dass das Argument des propositionalen Gehalts pragmatisch aus der Verbindung des Verbs und der PP mit *nach* rekonstruiert wird.

ASM15 (NACH ETWAS TELEFONIEREN) ist nicht nur formal identisch mit ASM14, sondern diesem auch semantisch sehr ähnlich. Wie ASM14 ist auch ASM15 dadurch gekennzeichnet, dass es eine semantische Argumentstelle für einen Adressaten vorsieht, die aber formal nicht besetzt ist. Der semantische Unterschied zwischen ASM14 und ASM15 besteht darin, dass ersteres die Intensität der sprachlichen Handlung ausdrückt, mit der der Subjektreferent die gewünschte Entität zu erlangen versucht, während letzteres das Kommunikationsmedium ausdrückt, das der Subjektreferent für die sprachliche Äußerung verwendet, mit der er die gewünschte Entität zu erlangen versucht.

#### ASM15: nach etwas telefonieren

FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
er	nach Dentisten ...	annonciert
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

## BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  zu erlangen, indem er sich mit Hilfe eines durch  $v$  ausgedrückten Kommunikationsmediums an einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten wendet oder diesen bittet, etwas zu tun, damit  $x$   $y$  bekommt

( $x$ : Sprecher;  $y$ : das, was der Sprecher vom Adressaten zu erlangen versucht;  $v$ : mit Hilfe eines Kommunikationsmediums ausgeführte sprachliche Äußerung)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (123) Er hilft, alte Freunde aus dem Osten zu schleusen. [**Er**]<sub>NP</sub> [**annonciert**]<sub>V</sub> [**nach Dentisten mit DDR-Ausbildung**]<sub>PP</sub> und bietet immer wieder einem von ihnen einen Job als sein Assistenzarzt. (Berliner Zeitung, 21.07.2007)
- (124) Goodenoughs Kreuzer sichteten dieses Gefecht und zwei Kreuzer wurden zur Verstärkung detachiert. Thywhitt sichtete diese Kreuzer, und da er von seiner Verstärkung nichts wusste, hielt [**er**]<sub>NP</sub> sie für deutsche und [**funkte**]<sub>V</sub> [**nach Hilfe**]<sub>PP</sub>. (<http://de.wikipedia.org>)
- (125) Und ihr verdankte er im Grunde genommen den Job bei David. [**Ostrander**]<sub>NP</sub> hatte [**nach einem Sekretär**]<sub>PP</sub> [**inseriert**]<sub>V</sub> mit „vorzugsweise Erfahrungen aus erster Hand in der Marine“. (Mannheimer Morgen, 16.12.2002)
- (126) Die Richterin hat die Nase voll von dem Theater. [**Sie**]<sub>NP</sub> wedelt mit dem Beweismittel, einer Videokassette und [**telefoniert**]<sub>V</sub> [**nach einem Abspielgerät, das nach wenigen Minuten auf einem fahrbaren Regal hereingeschoben wird**]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 05.08.2006)

ASM15 tritt mit den medialen Kommunikationsverben *annoncieren*, *funken*, *inserieren* und *telefonieren* auf. Kombinationen von ASM15 mit anderen medialen Kommunikationsverben wie etwa *schreiben* oder *simsen* sind zwar in unterschiedlichem Maße denkbar (vgl. *nach Informationen/Auskunft simsens/schreiben*, <sup>2</sup>*nach einem Diktiergerät anrufen*), sind im Korpus aber nicht belegt. Da es keinen erkennbaren Grund dafür gibt, warum nur einige wenige mediale Kommunikationsverben als Teil von ASM15 auftreten, ist dieses Muster in Bezug auf seine Distribution imprädiktabel.

Wenn *telefonieren*, *funken*, *annoncieren* und *inserieren* als Teil von ASM15 vorkommen, evoziert dies die Interpretation ‘etwas zu erlangen versuchen’. Dass durch die Verbindung von ASM15 mit den erwähnten Verben genau diese Interpretation evoziert wird, ist ebenfalls imprädiktabel.

Wenn *funken*, *telefonieren*, *annoncieren* und *inserieren* als Teil von ASM15 auftreten, d.h. mit einer *nach*-PP, die das Argument der Entität realisiert, die erlangt werden soll, kann das interne Argument dieser Verben, d.h. das Argument des propositionalen Gehalts, nicht mehr separat realisiert werden (vgl. \**Sie telefoniert nach einem Abspielgerät, dass sie das morgen unbedingt braucht.*).<sup>10</sup> Insofern erhöht sich die Anzahl der Argumente dieser Verben durch deren Vorkommen in ASM15 insgesamt nicht. Dass beide Argumente nicht gleichzeitig realisiert werden können, könnte man einerseits als ein Indiz dafür auffassen, dass die *nach*-PP die Realisierung der Rolle des propositionalen Gehalts blockiert. Andererseits ließe sich

<sup>10</sup> Die Realisierung des Arguments des propositionalen Gehalts kommt bei *telefonieren* zwar nur selten vor, ist aber grundsätzlich möglich (vgl.: „Bei älteren Spielern ist das nicht selten. Aber mit dem Kollegen habe ich schon zwei Stunden telefoniert, dass er Diego nicht so etwas erzählen soll, ohne das mit uns abzustimmen“, ärgerte sich Pfeiler. [Braunschweiger Zeitung, 27.10.2006]).

auch dafür argumentieren, dass das Argument des propositionalen Gehalts pragmatisch aus dem Argument des prospektiven Possessums rekonstruiert wird.

ASM16 (UM ETWAS BITTEN) unterscheidet sich semantisch dadurch von ASM15 (NACH ETWAS TELEFONIEREN), dass es nur mit Bezug auf Bitten verwendet wird, und es in Bezug auf die Art und Weise des Bittens, auch in Bezug auf ein möglicherweise verwendetes Kommunikationsmedium, völlig unspezifiziert ist. ASM16 ist bedeutungsähnlich mit ASM12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>), unterscheidet sich aber darin sowohl von diesem als auch von ASM15, dass es das Argument der Entität, die der Subjektreferent zu erlangen versucht, nicht als PP mit *nach*, sondern als PP mit *um* realisiert:

### ASM16: um etwas bitten

#### FORM

$NP_{\text{nom}}$	$PP_{\text{um(akk)}}$	V
Die Polizei	um Hinweise auf die Täter	bittet
$x$	$y$	$v$

#### BEDEUTUNG

$x$  versucht,  $y$  zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung  $v$  vollzieht, mit der er einen im ASM nicht ausgedrückten Adressaten etwas fragt oder ihn bittet, etwas zu tun, damit  $x$   $y$  bekommt

( $x$ : Sprecher;  $y$ : das, worum der Sprecher den Adressaten bittet;  $v$ : sprachliche Äußerung: Bitte)

#### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (127) Sie stahlen eine Kiste Bier, diverse Spirituosen, Süßigkeiten und Knabberkram. [**Die Polizei in Lauterecken**]<sub>NP</sub> [**bittet**]<sub>V</sub> [**um Hinweise auf die Täter**]<sub>PP</sub>. (Rhein-Zeitung, 20.05.1996)
- (128) 20. Juli: Der Präsident des Bundesverfassungsschutzes, Otto John, verschwindet unter mysteriösen Umständen nach Ost-Berlin. Ein Jahr später [**ersucht**]<sub>V</sub> [**John**]<sub>NP</sub> [**um politisches Asyl**]<sub>PP</sub> im Westen, wird aber verhaftet, angeklagt und verurteilt. (Braunschweiger Zeitung, 14.01.2006)
- (129) Auf dem Weg nach Amarkand kommt es zu einem Zwischenfall. [**Eine verdurstende Frau**]<sub>NP</sub> [**fleht**]<sub>V</sub> [**um Wasser**]<sub>PP</sub>. Bryn ist die einzige des Reiterzugs, die ihr eine Wasserflasche zuwirft. (Mannheimer Morgen, 25.03.2006)
- (130) [**Punks**]<sub>NP</sub> [**betteln**]<sub>V</sub> [**um Kleingeld**]<sub>PP</sub> und trinken Dosenbier. Letzteres Klischee bestätigt zu sehen, wird in Zeiten des Dosenpfands immer schwieriger. (Berliner Zeitung, 16.07.2003)
- (131) Es ist sogar schwierig, genau nachzuvollziehen, was die Verfassungsväter 1948/49 gemeint haben, als sie den Asylrechts-Artikel 16 in unser Grundgesetz schrieben. Jedenfalls haben sie es in einer Zeit geschrieben, als [**keiner in der ganzen Welt**]<sub>NP</sub> auf den Gedanken gekommen wäre, hier [**um Asyl**]<sub>PP</sub> [**nachzusuchen**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 14.04.1992)

ASM16 tritt mit den folgenden Verben des Bittens auf: *bitten*, *ersuchen*, *flehen*, *betteln* und *nachsuchen*, aber nicht mit dem transitiven Verb *beschwören*, den transitiven, mit *er-*präfigierten Verben *sich erbitten*, *erflehen* und *erbetteln* (vgl. Winkler 2007, S. 164-168) oder den transitiven, mit *an-*präfigierten Verben *anbetteln* und *anfleh*.

ASM16 ist in Bezug auf seine Distribution insofern imprädiktabel, als es im Gegensatz zu ASM15 (NACH ETWAS TELEFONIEREN) keine medialen Kommunikationsverben aufnimmt. Wenn *bitten*, *ersuchen*, *flehen*, *betteln* und *nachsuchen* mit ASM16 auftreten, bleibt die lexikalische Bedeutung dieser Verben unverändert. Die PP mit *nach* ist ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent mit seiner sprachlichen Handlung zu erlangen versucht).

ASM17 (JEMANDEN UM ETWAS BITTEN) ist die transitive Variante von ASM16 (UM ETWAS BITTEN). Es unterscheidet sich darin von letzterem, dass es zusätzlich zu den Argumenten des Sprechers und der Entität, die dieser zu erlangen versucht, noch das Argument des Adressaten enthält, das als NP im Akkusativ realisiert wird. Durch das Vorhandensein eines zusätzlichen Arguments unterscheidet es sich sowohl formal als auch semantisch vom vorherigen Muster:

### ASM17: jemanden um etwas bitten

#### FORM

NP <sub>nom</sub>	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>um(akk)</sub>	V
er	die Bundesregierung	um Unterstützung	gebeten habe
<i>x</i>	<i>z</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

#### BEDEUTUNG

*x* versucht, *y* von einem Adressaten *z* zu erlangen, indem er eine sprachliche Handlung *v* vollzieht, mit der er *z* bittet, etwas zu tun, damit *x* *y* bekommt

(*x*: Sprecher; *y*: das, worum der Sprecher den Adressaten bittet; *z*: Adressat; *v*: sprachliche Äußerung: Bitte)

#### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (132) „Ich habe den FIFA-Chef nochmals um Überprüfung der Entscheidung gebeten“, erklärte Wowereit noch am Mittag. [**Er**]<sub>NP</sub> habe auch [**die Bundesregierung**]<sub>NP</sub> [**um Unterstützung**]<sub>PP</sub> [**gebeten**]<sub>V</sub>, „aber sie hält sich sehr bedeckt“. (dpa, 17.01.2006)
- (133) Im Sommer 2000 wurde Gussinskij für einige Tage verhaftet, nach Geheimverhandlungen mit dem russischen Medienminister durfte er nach Spanien ausreisen. Heute [**ersuchen**]<sub>V</sub> [**russische Behörden**]<sub>NP</sub> [**die spanischen Gerichte**]<sub>NP</sub> [**um Auslieferung**]<sub>PP</sub>, reihenweise wurden Media-Most-Manager verhaftet. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 10.04.2001)
- (134) [**Die im Irak entführte Leiterin der Hilfsorganisation Care**]<sub>NP</sub> hat [**den britischen Premierminister Tony Blair**]<sub>NP</sub> [**um Hilfe**]<sub>PP</sub> [**angefleht**]<sub>V</sub>. (Rhein-Zeitung, 23.10.2004)
- (135) Möglicherweise riss er Murray noch tiefer hinein, als er Jackson als medikamentensüchtigen Patienten beschrieb, [**der**]<sub>NP</sub> [**seine Ärzte**]<sub>NP</sub> [**um Schlafmittel**]<sub>PP</sub> [**anbettelte**]<sub>V</sub>. (dpa, 29.11.2011)

ASM17 unterscheidet sich vom intransitiven Muster ASM16 in seiner Distribution: Während es wie ASM16 mit den Verben *bitten* und *ersuchen* auftritt, kann es im Gegensatz zu diesem **nicht** mit den Verben *flehen*, *betteln* oder *nachsuchen* verwendet werden. Die Verben *flehen* und *betteln* blockieren die Realisierung des Arguments des Adressaten, während *nachsuchen* dieses Argument als PP mit *bei*, nicht aber als NP im Akkusativ realisiert (vgl. *Er hat beim Direktor um einen Termin nachgesucht* vs. *\*Er hat den Direktor um einen Termin nachgesucht*). ASM17 kann auch **nicht** mit dem Verb *beschwören* oder den transitiven, mit erpräfigierten Verben *sich erbitten*, *erflehen* und *erbetteln* verwendet werden. Außer mit *bitten* und *ersuchen* kann ASM17 noch mit den transitiven, mit an- präfigierten Verben *anflehen* und *anbetteln* verwendet werden. (Zu den Argumentstrukturen dieser Verben vgl. auch Winkler 2007, S. 164-168.) ASM17 ist in Bezug auf seine Distribution insofern imprädikabel, als es im Gegensatz zu ASM15 (NACH ETWAS TELEFONIEREN) nicht mit medialen Kommunikationsverben vorkommt.

Insgesamt weisen die SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen ASM10-ASM17 formale und/oder semantische Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede in Bezug auf die folgenden Attribute auf:

- die Anzahl ihrer Argumente: die intransitiven Muster haben 2, die transitiven Muster 3 Argumente. Transitiv sind die Muster ASM11 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>), ASM13 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) und ASM17 (JEMANDEN UM ETWAS BITTEN); die anderen Muster sind intransitiv.
- die Präposition, mit denen sie auftreten: *nach* oder *um*. Die Muster ASM16 (UM ETWAS BITTEN) und ASM17 (JEMANDEN UM ETWAS BITTEN) enthalten die Präposition *um*, alle anderen Muster die Präposition *nach*.
- das Vorhandensein eines impliziten vs. expliziten Adressaten als Komponente ihrer Bedeutung, was mit der Anzahl der Argumente zusammenhängt: Bei den ASM mit 2 Argumenten (intransitiven Mustern) ist der Adressat implizit; bei den ASM mit 3 Argumenten ist der Adressat explizit.
- die Art der sprachlichen Handlung, mit der der Subjektreferent den Referenten der in der PP eingebetteten NP bzw. Informationen zum Thema, das mit dieser NP ausgedrückt wird, zu erlangen versucht: Fragen, Bitten oder Fordern.

Tabelle 3 stellt die semantischen und formalen Ähnlichkeiten von SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen dar. Die Tabelle ist ähnlich wie Tabellen 1 und 2 aufgebaut, unterscheidet sich aber darin von diesen, dass sie (i) keine Spalte für ASM mit Übereinstimmung in Bezug auf die Präposition *auf* enthält, da diese bei den Mustern dieser Subfamilie gar nicht vorkommt, dafür aber (ii) 3 zusätzliche Spalten enthält, in der die Ähnlichkeit der Muster hinsichtlich der mit ihnen ausgedrückten sprachlichen Handlung dargestellt wird (vgl. Spalten 4-6):

ASM	Semantische Ähnlichkeit					Formale Ähnlichkeit		Ausmaß der Ähnlichkeit
	Übereinstimmung Anzahl der Argumente		Übereinstimmung Art der sprachlichen Handlung			Übereinstimmung Präposition		
	2 Arg.	3. Arg.	Fragen/ Bitten	Bitten	Fordern	P.: <i>nach</i>	P.: <i>um</i>	
ASM10-ASM11			•			•		2
ASM10-ASM12	•		•			•		3
ASM10-ASM13						•		1
ASM10-ASM14	•					•		2
ASM10-ASM15	•					•		2
ASM10-ASM16	•							1
ASM10-ASM17								0
ASM11-ASM12			•			•		2
ASM11-ASM13		•				•		2
ASM11-ASM14						•		1
ASM11-ASM15						•		1
ASM11-ASM16								0
ASM11-ASM17		•						1
ASM12-ASM13						•		1
ASM12-ASM14	•					•		1
ASM12-ASM15	•					•		2
ASM12-ASM16	•							1
ASM12-ASM17		•						1
ASM13-ASM14						•		1
ASM13-ASM15						•		1
ASM13-ASM16								0
ASM13-ASM17		•						1
ASM14-ASM15	•					•		2
ASM14-ASM16	•							1
ASM14-ASM17								0
ASM15-ASM16	•							1
ASM15-ASM17								0
ASM16-ASM17				•			•	2

Tab. 3: Semantische und formale Ähnlichkeiten von SUCH-ASM mit Bezug auf sprachliche Handlungen.

Die bislang erwähnten Muster werden alle mit Bezug auf Situationen verwendet, in denen ein Agens eine Handlung vollzieht mit dem Ziel eine bestimmte Entität zu finden, zu erlangen oder zu ermitteln. Die nun folgenden Muster unterscheiden sich insofern von den bereits erwähnten, dass sie mit Bezug auf Situationen verwendet werden, in denen ein Experiencer eine Entität zu haben wünscht (ASM18 und ASM19). Dementsprechend unterscheiden sich diese Muster semantisch darin von allen bislang erwähnten, dass der Subjektreferent den Referenten der in der PP eingebetteten NP zu erlangen wünscht, ohne selbst dabei handelnd in Erscheinung zu treten.

Da der Wunsch, etwas zu haben, die Voraussetzung dafür ist, eine Handlung auszuführen, mit der man die gewünschte Entität in seinen Besitz zu bringen versucht, stehen die Muster ASM18 und ASM19 in einer ‘Precondition’-Beziehung zum Kernmuster. Das Konzept ETWAS HABEN WOLLEN und das Konzept ETWAS IN SEINEN BESITZ ZU BRINGEN VERSUCHEN stellen unterschiedliche Stadien in Langackers Kontrollzyklus dar (vgl. Langacker 2009a, S. 130-135). Der Kontrollzyklus ist ein kognitives Schema, das aus vier Stadien besteht. In einem ersten Stadium kontrolliert ein *Actor*, d.h. eine handelnde Entität im weiteren Sinn, eine Menge von Entitäten, die zusammen die Domäne (*Dominion*) des *Actors* konstituieren. Im nächsten Stadium gelangt eine neue Entität, ein sog. *Target*, in den Interaktionsbereich des *Actors* (Stadium 2), was diesen dazu veranlasst, sich mit der neuen Entität in der einen oder anderen Weise auseinanderzusetzen. Dies tut er dadurch, dass er die neue Entität unter seine Kontrolle zu bringen versucht (Stadium 3) und sie letztendlich in seine Domäne inkorporiert (Stadium 4). Wenn man die unterschiedlichen Typen von SUCH-ASM in Bezug zu den unterschiedlichen Stadien des Kontrollzyklus setzt, kann man sagen, dass ASM18 und ASM19 sich auf das zweite Stadium dieses Zyklus beziehen, d.h. das Stadium, in dem ein *Actor* seine Aufmerksamkeit auf eine neue Entität (*Target*) richtet, während alle anderen Muster sich auf das dritte Stadium des Zyklus beziehen, d.h. das Stadium, in dem ein *Actor* versucht, die neue Entität unter seine Kontrolle zu bringen.

Da ASM18 und ASM19 das Konzept einer Einstellung ausdrücken, während das Kernmuster das Konzept einer Handlung ausdrückt, stehen ASM18 und ASM19 nicht in einer Relation der Polysemie zum Kernmuster.

#### 4.4 SUCH-ASM mit Bezug auf Einstellungen

##### ASM18: nach etwas dürsten

###### FORM

NP <sub>nom</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V
die	nach linken Sprechblasen	dürsten
<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

###### BEDEUTUNG

*x* wünscht in der durch *v* ausgedrückten Art und Intensität, *y* zu haben

(*x*: Träger der Einstellung des Wünschens/Verlangens; *y*: Entität, die der Subjektreferent zu haben wünscht; *v*: Einstellung des Wünschens/Verlangens)

###### ILLUSTRATIVE BELEGE

- (136) Laute Töne sind nicht ihre Sache. Wenn G. N. zum Mikrofon eilt, dann werden die Freunde des politischen Klamauks genausowenig bedient, wie jene, [**die**]<sub>NP</sub> [**nach linken Sprechblasen**]<sub>PP</sub> [**dürsten**]<sub>V</sub>. (die tageszeitung, 15.06.1996)
- (137) Wär’ U. H. eine Wetterfee, sie würd’ die Menschen frieren lassen tagein, tagaus. Dann nämlich [**schmachten**]<sub>V</sub> [**sie**]<sub>NP</sub> [**nach süßen Sachen**]<sub>PP</sub>, [**lechzen**]<sub>V</sub> [**nach Schokolade auf ihren Zungen**]<sub>NP</sub> – und kommen öfter zu Chocolata. (Braunschweiger Zeitung, 11.06.2007)

- (138) Experten meinen, Amerika wähle in diesem Jahr die Hoffnung, [**Amerika**]<sub>NP</sub> [**hun- gere**]<sub>V</sub> [**nach einem Wandel**]<sub>PP</sub>. (Braunschweiger Zeitung, 07.02.2008)
- (139) 11. November Es ist kalt in Berlin und [**Körper und Seele**]<sub>NP</sub> [**verlangen**]<sub>V</sub> [**nach Wärme**]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 16.11.2002)
- (140) „[**Kinder**]<sub>NP</sub> [**verlangen**]<sub>V</sub> [**nach Geborgenheit**]<sub>PP</sub> und das beißt sich mit der Individualisierung“. (Mannheimer Morgen, 27.06.1998)
- (141) Also setzte ich mich nächstens wieder hin und hackte auf meiner Hermes 3000 herum, bis [**sie**]<sub>NP</sub> quietschte und [**nach Maschinenöl**]<sub>PP</sub> [**ächzte**]<sub>V</sub>. (St. Galler Tagblatt, 08.11.1997)
- (142) Einen „mohamedanischen [sic!] Alexander“ nennt Gibbon Akbah, [**der**]<sub>NP</sub> „[**nach neuen Welten**]<sub>PP</sub> [**seufzte**]<sub>V</sub>“ wie der Makedone am Indus. (Frankfurter Allgemeine, 12.05.2003)
- (143) „[**Die Leute**]<sub>NP</sub> [**japsen**]<sub>V</sub> [**nach Farben**]<sub>PP</sub>.“ D. M. sorgt für den bunten Blickfang auf dem Lengeder Wochenmarkt. (Braunschweiger Zeitung, 10.04.2010)

Mit ASM18 treten Verben der folgenden Klassen auf:

- Verben des Wünschens und Verlangens: *dürsten, gieren, hungern, lechzen, sich sehnen, schmachten, verlangen*  
Die folgenden Verben dieser Klasse kommen im Korpus aber **nicht** mit ASM18 vor: *gelüsten, bedürfen, begehren, benötigen, brauchen, ersehnen, wollen und wünschen*
- Verben, die eine Art und Weise des Atmens ausdrücken: *ächzen, hecheln, japsen und seufzen*. Allerdings kommt *atmen*, das angesichts der Tatsache, dass seine Bedeutung in der der anderen Verben der Klasse impliziert ist, als das zentrale Verb der Klasse betrachtet werden kann, im Korpus **nicht** mit ASM18 vor.

Da es innerhalb der Klasse der Verben des Wünschens und Verlangens in etwa genau so viele Verben gibt, die ASM18 erlauben wie solche, die dieses Muster nicht erlauben, und darüber hinaus das Verb *atmen* als einziges Mitglied der Klasse der Verben des Atmens ASM18 nicht erlaubt, ist ASM18 in Bezug auf seine Distribution imprädiktabel.

Wenn Verben des Wünschens oder Verlangens als Teil von ASM18 vorkommen, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert; die PP mit *nach* realisiert ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent wünscht oder verlangt), vgl. Belege (136)-(140). Wenn Verben des Atmens als Teil von ASM18 vorkommen, evoziert dies die Interpretation ‘haben wollen’. Dass durch die Verbindung von Verben des Atmens mit einer PP mit *nach* genau diese Bedeutung hervorgerufen wird, ist ebenfalls imprädiktabel. Durch die Verbindung mit einer *nach*-PP, die die Entität bezeichnet, die der Subjektreferent haben will, erhalten die Verben dieser Klasse ein zusätzliches Argument, vgl. Belege (141)-(143).

ASM19 hat die gleiche Bedeutung wie ASM18, unterscheidet sich aber von diesem im Hinblick auf seine Form:

**ASM19: es dürstet jemanden nach etwas**

## FORM

es	NP <sub>akk</sub>	PP <sub>nach(dat)</sub>	V <sub>3Pers-Sg</sub>
es	die Schüler	nach mehr Wissen	dürstet
<i>es</i>	<i>x</i>	<i>y</i>	<i>v</i>

## BEDEUTUNG

*x* wünscht, in der durch *v* ausgedrückten Art und Intensität, *y* zu haben

(*x*: Träger der Einstellung des Wünschens/Verlangens; *y*: Entität, die der Subjektreferent zu haben wünscht; *v*: Einstellung des Wünschens/Verlangens)

## ILLUSTRATIVE BELEGE

- (144) Großer Andrang herrscht mittags in der Wissener Hauptschule vor den Klassentüren. Weniger, weil [es] [die Schüler]<sub>NP</sub> [nach mehr Wissen]<sub>PP</sub> [dürstet]<sub>V</sub>. (Rhein-Zeitung, 12.09.2002)
- (145) Ihm fehle zunehmend der direkte Kontakt zum Volk und die Nähe zu den Problemen, die sich an der Basis stellen, sagte er vor der CVP in Abtwil. Und [es] [gelüste]<sub>V</sub> [ihn]<sub>NP</sub> [nach einem Tapetenwechsel]<sub>PP</sub>. (St. Galler Tagblatt, 10.11.1999)
- (146) Ja, ich bin süchtig. [Es] [verlangt]<sub>V</sub> [mich]<sub>NP</sub> gelegentlich [nach Zuckerkrum]<sub>PP</sub>. (Berliner Zeitung, 05.07.2004)
- (147) ... in die Kantine des Stadthauses, das in seinem Bärensaal die umstrittene Ausstellung *Die Wiedergeburt der Stadt* beherbergt, hat es vor allem diejenigen gezogen, [die]<sub>NP</sub> [es] nur [nach einem]<sub>PP</sub> [hungert]<sub>V</sub>: nach Tradition. Und nochmals Tradition. (Frankfurter Rundschau, 18.10.1999)

ASM19 ist in seiner Distribution wesentlich stärker restringiert als ASM18 (NACH ETWAS DÜRSTEN). Obwohl es mit einigen Verben des Wünschens und Verlangens auftritt, mit denen auch ASM18 verwendet wird (z.B. mit *dürsten*, *gelüsten*, *hungern* und *verlangen*), kommt es im Korpus **nicht** mit anderen Verben dieser Klasse wie etwa *gieren*, *lechzen*, *schmachten* und *sich sehnen* vor. Insofern als es keine systematische Erklärung dafür zu geben scheint, warum nur einige Verben des Wünschens und Verlangens die unpersönliche Konstruktion erlauben, ist ASM19 im Hinblick auf seine Distribution imprädiktabel.

Wenn Verben des Wünschens und Verlangens als Teil von ASM19 vorkommen, bleibt ihre lexikalische Bedeutung unverändert. Die PP mit *nach* ist ein Argument des Verbs (die Entität, die der Subjektreferent wünscht oder verlangt).

Formal und semantisch weisen ASM18 und ASM19 fast nur Ähnlichkeiten auf: beide enthalten zwei Argumente und die Präposition *nach*. Sie unterscheiden sich nur darin, dass ASM18 im Gegensatz zu ASM19 eine NP im Nominativ enthält. Aus diesem Grund wurde für diese Subfamilie keine Überblickstabelle erstellt.

## 5. Fazit und Ausblick

Im vorhergehenden Abschnitt sind die einzelnen Muster, die in ihrer Gesamtheit die deutsche SUCH-Konstruktion konstituieren, in Bezug auf ihre Distribution, Form und Bedeutung beschrieben und anhand von Korpusbelegen illustriert worden. Die Beschreibung hat gezeigt, dass die einzelnen SUCH-ASM in Bezug auf diese drei Aspekte imprädiktabel sein können.

In Bezug auf die Distribution der SUCH-Konstruktion lässt sich zunächst festhalten, dass diese sich nicht willkürlich über das ganze Lexikon verteilt, sondern dass die einzelnen Muster nur mit Verben bestimmter semantischer Klassen auftreten. Allerdings lässt sich innerhalb der Klassen von Verben, die prinzipiell mit diesen Mustern auftreten, immer auch eine mehr oder weniger große Anzahl von Verben finden, die nicht mit dem jeweiligen Muster vorkommen. Wie erwartet können fast alle Verben, die die Bedeutung ‘suchen’ haben oder deren Bedeutung ‘suchen’ impliziert, mit der SUCH-Konstruktion auftreten. Ähnliches gilt für modale Kommunikationsverben mit der Bedeutung ‘laut sprechen’ (*schreien, brüllen, johlen, ...*), die in Verbindung mit einer PP mit *nach* die Bedeutung ‘etwas fordern’ evozieren. Wahrnehmungsverben, Verben des Denkens und mediale Kommunikationsverben kommen hingegen nicht durchgängig mit dem jeweiligen SUCH-ASM vor.

Die Tatsache, dass die relevanten PPn mit *nach*, *auf* oder *um* einerseits nur mit Verben bestimmter semantischer Klassen, andererseits aber nicht mit allen und teilweise sogar mit recht wenigen Verben innerhalb dieser Klassen auftreten, kann prinzipiell sowohl mit Bezug auf die Existenz einer abstrakten SUCH-Konstruktion, die bestimmte Verben bzw. Verben bestimmter semantischer Klassen, aber eben nicht alle Verben dieser Klassen selektiert, als auch unter Rückgriff auf eine Regel mit Ausnahmen beschrieben werden. Für beide Ansätze gleichermaßen problematisch ist aber, dass nicht expliziert werden kann, worin die Gemeinsamkeiten der Verben/Verbklassen bestehen, die die Konstruktion selektiert bzw. auf die die Regel zugreift, und warum die Konstruktion nicht auch andere Verben selektiert bzw. die Regel nicht auch auf andere Verben zugreift, die aufgrund ihrer lexikalischen Bedeutung zur Verwendung mit der SUCH-Konstruktion geeignet scheinen. Dass die Konstruktion nicht alle Verben der jeweiligen Klassen selektiert bzw. die Regel nicht auf alle Verben der erwähnten Klassen gleichermaßen zutrifft, müsste in beiden Fällen auf Valenzeigenschaften einzelner Lexeme zurückgeführt werden.

Anders verhält es sich mit der formalen Imprädiktabilität der Muster. Dass manche Verben mit einer PP mit *nach*, andere, auch solche mit ähnlicher Bedeutung, aber mit einer PP mit *auf* oder *um* auftreten (z.B. ASM8: NACH ETWAS SINNEN vs. ASM9: AUF RACHE/REVANCHE/VERGELTUNG SINNEN; ASM10: NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub> und ASM12: NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub> vs. ASM16: UM ETWAS BITTEN), kann nicht aufgrund einer Regel erklärt werden. Die Beschreibung dieser Fälle muss mit Bezug auf die Valenzeigenschaften einzelner Lexeme erfolgen. Formale Idiosynkrasien wie die Verwendung unterschiedlicher Präpositionen bei bedeutungsähnlichen Verben müssten auch im Rahmen eines konstruktionsgrammatischen Ansatzes unter Rückgriff auf lexemspezifische Eigenschaften erklärt werden. Formal idiosynkratische Verbindungen von einzelnen Verben und einer PP mit *nach*, *auf* oder *um* könnten als „lexically-bound argument-structure constructions“ im Sinn von Stefanowitsch (2011, S. 383) aufgefasst werden. Nach Stefanowitsch (ebd.) können diese insofern in einen konstruktionsbasierten Ansatz integriert werden, als sie das Substrat bilden, über das Sprecher generalisieren und auf dessen Grundlage Sprecher Schemata unterschiedlicher Abstraktionsgrade bilden. Im Rahmen gebrauchsbasierter konstruktionsgrammatischer Modelle wird davon ausgegangen, dass solche lexemspezifischen Konstruktionen nicht verschwinden, sobald Spre-

cher über sie abstrahiert haben, sondern dass sie vielmehr parallel zu schematischen Konstruktionen weiterhin existieren:

This model [the usage-based model] ... provides the architecture to include both lexically-bound argument-structure constructions (which are simply relatively low-level schemas that have not been abstracted away from a particular verb yet), and phrasal constructions (which are higher-level schemas capturing the commonalities of a group of formally and semantically similar lexically-bound constructions by abstracting away from the verbs they contain). (Stefanowitsch 2011, S. 383)

Die Annahme lexemspezifischer, parallel zu schematischen Konstruktionen existierender Konstruktionen erklärt allerdings nicht, warum über bestimmte lexemspezifische Konstruktionen eher generalisiert wird als über andere.

In Bezug auf die Bedeutung von SUCH-ASM lassen sich drei Fälle unterscheiden:

- (i) Die PP mit *nach*, *auf* oder *um* realisiert ein Argument des Verbs. Die lexikalische Bedeutung des Verbs und dessen Argumentstruktur bleiben in diesem Fall unverändert. Dies trifft auf weitaus die meisten SUCH-ASM zu. Beispiele sind ASM1 (NACH ETWAS SUCHEN), wenn dieses mit SUCH-Verben auftritt, ASM4 (ETWAS NACH ETWAS DURCHSUCHEN), ASM5 (ETWAS AUF ETWAS DURCHSUCHEN), ASM10 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>) und ASM 12 (NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>) sowie ihre transitiven Varianten ASM11 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>1</sub>) und ASM13 (JEMANDEN NACH ETWAS FRAGEN<sub>2</sub>), ASM16 (UM ETWAS BITTEN) und seine transitive Variante ASM17 (JEMANDEN UM ETWAS BITTEN). Diese Muster stellen den Kernbereich der Konstruktion dar, die sich von den SUCH-, Frage- und Bitten-Verben auf andere Verben und Verbklassen ausbreitet.
- (ii) Die PP mit *nach* ist kein Argument des Verbs. Die Kookkurrenz des Verbs mit der PP erhöht die Anzahl der Argumente des Verbs und evoziert eine Anpassung seiner Bedeutung. Dies trifft zu auf ASM1 (NACH ETWAS SUCHEN), wenn dieses mit Bewegungsverben (z.B. *nach etwas rennen*) oder mit Verben wie *kratzen* auftritt und auf ASM18 (NACH ETWAS DÜRSTEN), wenn dieses mit Verben des Atmens auftritt (*nach etwas ächzen*). Aus valenztheoretischer Sicht stellen diese Muster Fälle von szenarioverändernder Valenzerhöhung dar. Szenarioverändernd ist eine Valenzerhöhung – oder andere Valenzänderung – nach Ágel/Fischer (2010, S. 270-271) und Fischer (2013, S. 138) dann, wenn sie einen neuen, d.h. einen anderen als den von der Grundvalenz des jeweiligen Valenzträgers etablierten Sachverhalt einführt. In Bezug auf das Beispiel *Ihm ist der Hund weggelaufen* argumentieren Ágel/Fischer (2010, S. 270-271), dass dieses die Erweiterung der Grundvalenz von *weglaufen* um eine Dativergänzung und damit verbunden auch eine Umwandlung von einem primären Weglaufen-Szenario zu einem sekundären Verantwortlichkeitsszenario exemplifiziert. Da *weglaufen* keine Leerstelle für eine Dativergänzung besitzt, werde das Verantwortlichkeitsszenario dem Verb *weglaufen* „aufoktroiert“. Nicht ganz klar ist, ob damit impliziert ist, dass Dativergänzungen nicht nur in diesem Fall, sondern auch allgemeiner, d.h. z.B. in Verbindung mit bestimmten Verben bzw. mit Verben bestimmter semantischer Klassen, ein Verantwortlichkeitsszenario evozieren würden. Wenn dies tatsächlich der Fall wäre, wäre es naheliegend, solchen V+NP<sub>dat</sub>-Verbindungen den Status von Konstruktionen, d.h. von konventionalisierten Form-Bedeutungspaaren, zuzuschreiben. Quelle der aufoktroierten Bedeutung wäre dann die entsprechende Konstruktion.
- (iii) Die PP mit *nach* ist kein Argument des Verbs. Die Kookkurrenz des Verbs mit der PP evoziert eine Anpassung der Bedeutung des Verbs, bewirkt aber keine Erhöhung der

Anzahl seiner Argumente, da das Verb über ein eigenes internes Argument verfügt, das nicht mehr realisiert werden kann, wenn das Verb mit einer PP auftritt, die eine Entität bezeichnet, die der Subjektreferent zu erlangen versucht. Beispiele sind *nach etwas graben* und *nach etwas sehen* (vgl. <sup>?</sup>*Er gräbt ein Loch nach dem Schatz*, <sup>??</sup>*Er sieht die Bücher nach einem Geschenk*). Dies trifft zu auf ASM1 (NACH ETWAS SUCHEN), wenn dieses mit Verben wie *graben* oder mit Wahrnehmungsverben auftritt, ASM8 (NACH ETWAS SINNEN), ASM14 (NACH ETWAS SCHREIEN), wenn dieses mit modalen Kommunikationsverben oder mit dem Verb *pfeifen* vorkommt und ASM15 (NACH ETWAS TELEFONIEREN). Aus der Perspektive der Valenztheorie sind diese Muster Beispiele von szenarioveränderndem Valenzwechsel, wobei als Valenzwechsel solche Änderungen der Valenz eines Valenzträgers gelten, bei denen die Stellenzahl dieses Valenzträgers gegenüber dessen Grundvalenz gleich bleibt, sich aber die Belegung einer oder mehrerer Stellen im Vergleich zur Grundvalenz ändert (vgl. Fischer 2013, S. 138).

Welke (2011, S. 202) unterscheidet zwischen Fällen von reiner Argumenterweiterung und Fällen von Argumentänderung. Während erstere rein quantitativer Natur sind wie z.B. in *Emil rührt die Suppe cremig* (Beispiel aus Welke, ebd.), gehen letztere sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Abwandlungen gegenüber der Grundvalenz des jeweiligen Valenzträgers einher wie etwa in *Emil isst den Teller leer* (Beispiel aus Welke, ebd.). Nach Welkes Terminologie wären die Fälle in (ii) – semantische Anpassung mit Argumenterweiterung – Beispiele von Argumentänderung. Da Welke keine Fälle von Argumentänderung bei gleichbleibender Stellenzahl diskutiert, ist unklar, ob er auch die Fälle in (iii) – semantische Anpassung ohne Valenzenerweiterung – als Beispiele von „Argumentänderung“ bezeichnen würde.

Während die Fälle unter (i) sowohl aus valenzgrammatischer als auch aus konstruktionsgrammatischer Perspektive angemessen beschrieben und erklärt werden können, können Verbindungen von Verb und PP, die eine Anpassung der Bedeutung des Verbs und/oder eine Erhöhung der Anzahl seiner Argumente bewirken – die Fälle unter (ii) und (iii) – nur aus konstruktionsgrammatischer Perspektive, und zwar unter der Annahme der Existenz einer abstrakten Konstruktion mit entsprechender, d.h. in diesem Fall SUCH-Bedeutung, erklärt werden, die das Argument der Entität, die gefunden bzw. erlangt werden soll, sowie die SUCH-Bedeutung beisteuert. Diese könnte sich durch ihren häufigen Gebrauch mit SUCH-Verben etabliert und von diesem Bereich auf andere Bereiche des Lexikons übergreifen haben. Ähnlich erklärt Welke (2011, S. 199ff.) freie Argumente wie freie Dative (z.B. *Er hat [mir] das Fahrrad repariert*, Beispiel aus Welke 2011, S. 202), freie Akkusative (z.B. *Emil schläft [einen gesunden Schlaf]*, Beispiel aus Welke 2011, S. 214, vgl. dazu auch Winkler in diesem Heft), freie Direktive (z.B. *Alfons nieste [die Serviette] [vom Tisch]*, Beispiel aus Welke 2011, S. 216) und Objektsprädikative (z.B. *Emma röstet den Kaffee [schwarz]*, Beispiel aus Welke 2011, S. 223) durch Analogie zu etablierten Konstruktionen.<sup>11</sup>

Die einzige Möglichkeit, die Fälle in (ii) und (iii) in einen rein valenzbasierten Ansatz zu integrieren, scheint darin bestehen, zusätzliche Lesarten mit SUCH-Bedeutung, d.h. mit der Bedeutung ‘etwas zu erlangen versuchen’, für die jeweiligen verbalen Lexeme anzunehmen. Wie in Abschnitt 1 bereits erwähnt, würde dies aber zu einer drastischen Vermehrung konstruktionspezifischer Lesarten führen, die in vielen Fällen intuitiv wenig plausibel erscheinen, wie z.B. die Lesart ‘etwas zu erlangen versuchen’ für *rennen*, *kratzen*, *sehen* und *grübeln*

<sup>11</sup> Freie Argumente sind in diesen Beispielen in eckigen Klammern wiedergegeben.

sowie für *telefonieren* oder *annoncieren* und die Lesart ‘fordern’ für *schreien*, *brüllen* oder *krakeelen*. Da die Fälle in (i) auch unter Rückgriff auf die Existenz einer abstrakten SUCH-Konstruktion erklärt werden können, aber umgekehrt, die in (ii) und (iii) nicht aufgrund der Valenzeigenschaften der jeweiligen Verben erklärt werden können, ist der konstruktionsgrammatische Beschreibungsansatz insgesamt der umfassendere. Insofern spricht die Diskussion der Muster ASM1-ASM19 insgesamt für einen konstruktionsbasierten und gegen einen rein valenzbasierten Ansatz. Allerdings bleiben die Gründe für die Distributionsbeschränkungen der Konstruktion auch im Rahmen eines konstruktionsbasierten Ansatzes ungeklärt.

Die Beschreibung der Muster ASM1-ASM19 ist insofern unvollständig, als spezifische Eigenschaften der in der PP eingebetteten NP darin nicht berücksichtigt wurden. Dennoch scheinen gerade semantische Merkmale dieser NPn eine ausschlaggebende Rolle beim Zustandekommen oder Nicht-Zustandekommen einer SUCH-Interpretation zu spielen. Diese Interpretation wird beispielsweise bei einer Verbindung eines Verbs der visuellen Wahrnehmung mit einer *nach*-PP nur dann evoziert, wenn die in der PP eingebettete NP indefinit und ihr Referent eine unbelebte Entität ist. Wenn die NP definit und ihr Referent eine belebte Entität ist wie z.B. in *nach den Kindern sehen*, evoziert die Verbindung von Verb und *nach*-PP die Interpretation ‘sich kümmern’. Wenn die NP definit und ihr Referent eine unbelebte Entität ist, wie z.B. in *nach der Suppe auf dem Herd schauen*, evoziert die Verbindung von Verb und *nach*-PP die Interpretation ‘auf etwas achten’. Ähnlich instanzieren Verbindungen von Verben wie *fischen*, *angeln* und *jagen* mit einer *nach*-PP nur dann das Muster ASM2 (AUF ETWAS FISCHEN), wenn die in der PP eingebettete NP ein Nomen im Plural enthält, das ein Tier bezeichnet und indefinit ist (vgl. <sup>?</sup>*auf einen großen Karpfen angeln*, <sup>?</sup>*auf die großen Karpfen angeln*, <sup>?</sup>*auf die Karpfen im Teich fischen*, <sup>??</sup>*auf die Karpfen fischen*). Inwiefern Eigenschaften der in der PP eingebetteten NP im Zusammenspiel mit der lexikalischen Bedeutung des jeweiligen Verbs am Zustandekommen der SUCH-Bedeutung beteiligt sind, wäre für jedes Muster gesondert zu zeigen.

Für die Ausarbeitung dieses Beitrags zu einem Handbuchartikel scheint vor allem eine Ergänzung um Informationen zum Status der jeweiligen V+PP-Verbindung als okkasionell vs. konventionalisiert notwendig. Während manche Verbindungen eines Verbs mit einer PP mit *nach*, *auf* oder *um* üblich sind (z.B. *nach etwas suchen*, *nach etwas fragen*, *um etwas bitten* usw.), sind manche von denen, für die sich in DeReKo Belege finden ließen, weniger üblich (z.B. *nach etwas wittern*, *nach etwas flehen*, *nach etwas grübeln*, *nach etwas skandieren*, *nach etwas eruieren*, ...) bzw. innovativ, wie die Beispiele in (148)-(150) zeigen:

- (148) Als der Maler H. L. diesen braunen Mann mit dem weißen Vogel malte, war es kalt in Berlin, [**die Bewohner**]<sub>NP</sub> räumten die Trümmer weg und [**standen**]<sub>V</sub> [**nach Essbarem**]<sub>PP</sub> [**an**]<sub>V-PART.</sub> (Berliner Zeitung, 06.06.2002)
- (149) [**Marius**]<sub>NP</sub> [**blättert**]<sub>V</sub> immer zuerst [**nach Cartoons und Comics**]<sub>PP</sub> in der Zeitung. „Eine ganze Comic-Seite wäre toll“, sagt er. (Braunschweiger Zeitung, 30.06.2012)
- (150) K. H., 54. Wenn er flog, hatte er die Instinkte eines Adlers: Er spürte Aufwinde, die kein Gerät anzeigt, er ahnte, hinter welcher Wolkenbank die beste Luftströmung steckt. Und wenn [**die anderen**]<sub>NP</sub> noch vergebens [**nach Thermik**]<sub>PP</sub> [**kurbelten**]<sub>V</sub>, war er schon auf und davon: Der Name H. stand weltweit für die Kunst und die Schönheit des Segelflugs. (Der Spiegel, 15.08.1994)

Unterschiede in Bezug auf den Grad der Konventionalisierung der jeweiligen SUCH-ASM könnten, wie von Langacker (2009b, S. 251) vorgeschlagen, anhand von Korpusfrequenzdaten empirisch untersucht werden.

Aus theoretischer Sicht sollte in einem nächsten Schritt untersucht werden, ob die beobachteten semantischen Anpassungsphänomene rein additiver Natur sind, d.h. die lexikalische Bedeutung der Verben, mit denen diese Anpassungen auftreten, um bestimmte Bedeutungskomponenten erweitern, oder ob sie die lexikalische Bedeutung dieser Verben vielmehr auch verändern.

Theoretisch relevant ist auch die Frage, inwiefern die SUCH-Konstruktion im Deutschen als Produkt eines Grammatikalisierungsprozesses betrachtet werden kann, bei dem sich eine lexikalisch bedingte, d.h. kopfspezifische Präposition durch stufenweise Generalisierung zu einer partiell schematischen Konstruktion entwickelt hat, wie es Rostila (2014) in Bezug auf die Entstehung der prospektiven *auf*-Konstruktion behauptet hat. Muster bestehend aus einem Verb und einem Präpositionalobjekt werden nach Rostila dadurch generalisiert, dass von einigen wenigen Verben zunächst auf Verben mit ähnlicher Bedeutung – im Fall der prospektiven *auf*-Konstruktion auf prospektive Verben – und dann auf Verben mit anderer Bedeutung – im Fall der prospektiven *auf*-Konstruktion auf nicht-prospektive Verben – ausgeweitet wird. Die semantischen Anpassungsphänomene, die sich durch die Ausbreitung des Präpositionalobjekts auf Verben mit nicht-kompatibler Bedeutung ergeben, sind nach Rostila ein Indiz dafür, dass das *auf*-Muster einen eigenen systematischen Bedeutungsbeitrag entwickelt, was wiederum auf den sich entwickelnden Zeichen- bzw. Konstruktionscharakter des Musters schließen ließe (vgl. Rostila 2014, S. 104). Da semantische Anpassung eine wesentliche Rolle bei der Generalisierung des Musters spielt, und semantische Anpassungseffekte im Bereich der SUCH-Konstruktion sich nur bei den Mustern mit *nach* gezeigt haben, ist ein Grammatikalisierungsprozess zumindest für diese Muster kein unwahrscheinliches Szenario.

## Literatur

- Ágel, Vilmos/Fischer, Klaus (2010): 50 Jahre Valenztheorie und Dependenzgrammatik. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 38, 2, S. 249-290.
- Breindl, Eva (1989): Präpositionalobjekte und Präpositionalobjektsätze im Deutschen. (= Linguistische Arbeiten 220). Tübingen: Narr.
- Bulitta, Erich/Bulitta, Hildegard (2002): Wörterbuch der Synonyme und Antonyme: Sinn- und sachverwandte Wörter und Begriffe sowie deren Gegenteil und Bedeutungsvarianten. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Chomsky, Noam (1981): Lectures on government and binding. Dordrecht: Foris.
- Croft, William (2003): Lexical rules vs. constructions: a false dichotomy. In: Cuykens, Hubert et al. (Hg.): Motivation in language: studies in honor of Gunter Radden. (= Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science: Ser. 4, Current Issues in Linguistic Theory 243). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, S. 49-68.
- Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2009-II (Release vom 20.08.2009). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. ([www.ids-mannheim.de/DeReKo](http://www.ids-mannheim.de/DeReKo)).
- Dornseiff, Franz (2004): Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8., völlig neu bearb. u. mit einem vollständigen alphabetischen Zugriffsregister versehene Aufl. von Uwe Quasthoff. Berlin: de Gruyter.
- Engelberg, Stefan/König, Svenja/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud (2011): Argumentstrukturmuster als Konstruktionen? Identität – Verwandtschaft – Idiosynkrasien. In: Engelberg, Stefan/Holler, Anke/Proost, Kristel (Hg.): Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik. Jahrbuch 2010 des Instituts für Deutsche Sprache. Berlin/Boston: de Gruyter, S. 71-112.
- Fischer, Klaus (2013): Satzstrukturen im Deutschen und Englischen: Typologie und Textrealisierung. (= Konvergenz und Divergenz: Sprachvergleichende Studien zum Deutschen 1). Berlin: Akademie-Verlag.
- Goldberg, Adele E. (1995): Constructions: a construction grammar approach to argument structure. Chicago: The University of Chicago Press.
- Goldberg, Adele E. (1998): The relationships between verbs and constructions. In: Verspoor, Marjolijn H./Lee, Kee Dong/Sweetser, Eve (Hg.): Lexical and syntactical constructions and the construction of meaning. (= Current Issues in Linguistic Theory 150). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, S. 383-398.

- Harras, Gisela/Winkler, Edeltraud/Erb, Sabine/Proost, Kristel (2004): Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil I: Wörterbuch. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10.1). Berlin: de Gruyter.
- Harras, Gisela/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud (2007): Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil II: Lexikalische Strukturen. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10.2). Berlin: de Gruyter.
- Langacker, Ronald W. (2009a): Investigations in cognitive grammar. (= Cognitive Linguistics Research 42). Berlin: Mouton de Gruyter.
- Langacker, Ronald W. (2009b): Constructions and constructional meaning. In: Evans, Vyvyan/Pourcel, Stéphanie (Hg.) (2009): New directions in cognitive linguistics. (= Human Cognitive Processing 24). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, S. 225-267.
- Levin, Beth (1993): English verb classes and alternations: a preliminary investigation. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Perek, Florent/Hilpert, Martin (2015): Constructional tolerance: do languages allow creative combinations of constructions and lexical items to different extents? In: Hilpert, Martin/Östman, Jan-Ola (Hg.): Reflections on constructions across grammars. (= Sonderheft Constructions and Frames 6, 2). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, S. 266-304.
- Pinker, Steven (1989): Learnability and cognition: the acquisition of argument structure. Cambridge, MA/London: MIT Press.
- Primus, Beatrice (2012): Semantische Rollen. (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 12). Heidelberg: Winter.
- Proost, Kristel (2007): Lexikalische Strukturen der medialen und modalen Kommunikationsverben. In: Harras, Gisela/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud: Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil II: Lexikalische Strukturen. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10.2). Berlin: de Gruyter, S. 315-327.
- Proost, Kristel (2009): Warum man nach Schnäppchen jagen, aber nicht nach Klamotten bummeln kann: Die *nach*-Konstruktion zwischen Lexikon und Grammatik. In: Winkler, Edeltraud (Hg.): Konstruktive Varianz bei Verben. (= OPAL-Sonderheft 4/2009). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, S. 10-41. ([http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal09-4\\_proost.pdf](http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal09-4_proost.pdf)).
- Reddy, Michael J. (1979): The conduit metaphor: a case of frame conflict in our language about language. In: Ortony, Andrew (Hg.): Metaphor and thought. Cambridge: Cambridge University Press, S. 284-324.
- Rostila, Jouni (2014): Inventarisierung als Grammatikalisierung: Produktive Präpositionalobjekte und andere grammatikalisierte Linking-Muster. In: Lasch, Alexander/Ziem, Alexander (Hg.): Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen: Sprachwissen im Fokus der Konstruktionsgrammatik. (= Sprache und Wissen 15). Berlin: de Gruyter, S. 97-116.
- Schröder, Jochen (1986): Lexikon deutscher Präpositionen. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Stefanowitsch, Anatol (2011): Argument structure: item-based or distributed? In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 59, 4, S. 369-386.
- Van der Leek, Frederike (1996): The English conative construction: a compositional account. In: Dobrin, Lise M./Singer, Kora/McNair, Lisa (Hg.): CLS32: Papers from the main session. April 11-13, 1996. Chicago: Chicago Linguistic Society, S. 363-378.
- Welke, Klaus (2011): Valenzgrammatik des Deutschen: Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.
- Winkler, Edeltraud (2007): Lexikalische Strukturen der Direktive. In: Harras, Gisela/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud: Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil II: Lexikalische Strukturen. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 10.2). Berlin: de Gruyter, S. 125-221.